

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drehtauschicht
Tageblatt Riesa
Bennzuf. 1287
Postfach Nr. 52

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats
zu Großenhain beständige Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa
und des Hauptzollamtes Meißen

Postgeschäftsort:
Dresden 1530
Sitzesorte:
Riesa Nr. 52

Nr. 49

Montag, 27. Februar 1939, abends

92. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, bei Vorabzahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zuschlagsgebühr, durch Postbeamten R.R. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wohlfahrt (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pf. Einzelnummer 15 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabekreises sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Er scheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 40 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Pf., die 90 mm breite, 8 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Pf. (Grundchrift: Petit 8 mm hoch). Zuschlagsgebühr 27 Pf., tabellarischer Satz 50% Zuschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingehandelter Anzeigenanträge oder Probeabdrücke schreibt der Verlag die Inanspruchnahme 50% Zuschlag. Bei Konkurs oder Zwangsversteigerung wird etwa schon bewilligter Nachlass hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtshof ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 52.

Der dritte Plan

Die Absicht Englands, die Juden und die Araber unter sich an einen Verhandlungstisch zu bringen, batte von vornherein sehr wenig Aussicht auf Erfolg. Denn dazu waren die Gegenseite und die verschiedenartigen Interessen zu groß, als daß sich Araber und Juden hätten auf einen Kompromiß ohne Einsicht in Englands bringen lassen. Im übrigen wird ja Großbritannien immer bestrebt sein, selbst keinen Soll seiner Macht im Nahen Orient vorauszugeben, es wünscht ja der ausübende Machtfaktor in diesem Lande zu sein.

Bereits jetzt weiß die englische Presse von einem neuen Palästina-Plan der britischen Regierung zu berichten, der verkündet werden soll, nachdem der Zusammenbruch der Konferenz perfekt geworden ist. Dies wäre der dritte Plan der britischen Regierung nach der bereits vorgeschlagenen Zweiteilung und Dreiteilung Palästinas. Ohne schon offiziell bekannt gegeben zu sein, wird er in Londoner Kreisredaktionen sehr optimistisch beurteilt, ja, man spricht bereits aus, daß sich die Araber, nachdem sie aus Prestige Gründen noch eine Reihe von Vorbehalten und Überständen gemacht haben werden, zur Annahme dieses Palästinaplanes Nr. 3 verleiten werden.

Was soll dieser Plan denn im wesentlichen vorsehen? Der Punkt 1 dieses Plans gibt den Arabern nicht die von ihnen geforderte uneingeschränkte Selbständigkeit, sondern es ist lediglich vorgesehen, einen Gleichenden Rat zu schaffen, in dem die Araber die Majorität haben. Weiterhin soll die jüdische Einwanderung von Jahr zu Jahr mehr gedrosselt werden, so daß die Juden eines Tages Minorität sind, wobei aber, wie der Punkt 3 vorstellt, die Rechte dieser südlichen Minorität von England ausdrücklich garantiert werden. Nun ist das aber mit einer Errichtung der südlichen Minorität, wie sie der britische Plan beabsichtigt, schon eine Sache. Denn es kann England ja den Juden, die bereits in Palästina ansässig sind, nicht verbieten, sich in einem hohen Maße zu vermehren, so daß der Zustand der Minorität noch längst nicht so schnell eintreten dürfte. Was nun Gebietserweiterungen durch Juden und Landländer anlangt, so soll Palästina in drei Abschnitte aufgeteilt werden, wobei nur im ersten Abschnitt jüdische Landländer unbefriedigt, im zweiten beide Räume beschränkt zulässig, im dritten aber unmöglich sein sollen.

Man hat in der britischen Regierung natürlich selbst noch keine Übersicht, wie sich dieser Plan auswirken wird, weshalb man ihn erst eine Reihe von Jahren anlaufen lassen will und ihn dann zwischen zwei und fünf Jahren einer Erfolgskontrolle unterziehen will. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß England bei der augenblicklichen weltpolitischen Lage wie auch bei den Schwierigkeiten, in die es im Verkehr mit der arabischen Welt gekommen ist, alles daran setzen wird, zu einer Vereinigung des Konfliktlooses zu gelangen, ohne dabei etwa seine rein strategischen Erwägungen zu opfern. Beeindruckt wird die weitere Entwicklung unfehlbar durch einen Brief, den Chamberlain am letzten Freitag von dem mächtigsten arabischen Herrscher, König Ibn Saud, erhielt, der an den englischen Premier appelliert, nun endlich für den Frieden in Palästina zu sorgen. Ibn Saud geht noch einen Schritt weiter, wenn er darauf hinweist, daß die Regierung Englands, den Arabern in Palästina die von ihnen geforderte Unabhängigkeit zu gewähren, für immer zu einer Entfernung zwischen Großbritannien und der arabischen Welt führen könnte. Daraus aber wird es England nicht entkommen lassen wollen. Andererseits wird es seine Machstellung im Nahen Orient nicht einfach an die Araber abtreten wollen, sondern es will so weitreichend das wirtschaftliche und politische Exekutivorgan in Palästina bleiben, weshalb es in dem Palästina-Plan Nr. 3 zu einem Kompromißvorschlag gelangt, der den Arabern kleine Zugeständnisse und den Juden die Erhaltung der Minoritätsrechte bringt, ohne daß dabei freilich an den grundsätzlichen Nebeln und Differenzen allzu viel geändert wird. Wenn sich die Araber zu einer Annahme dieses dritten Plans entschließen sollten, so dürfte dafür nicht zuletzt die Erwägung ausschlaggebend sein, daß Palästina und die Araber selbst in den Jahren des Aufzugs schwere wirtschaftliche Schläge erlitten haben.

Parteiempfang beim Führer

München. Die NSDAP meldet: Am Sonnabend abend fand in den Räumen des Führerbauens am Königlichen Platz zu München der alljährliche große Parteiempfang beim Führer statt.

Auf diesem traditionellen Empfangsabend der Partei waren der Stellvertreter des Führers, die Reichsleiter mit den führenden Persönlichkeiten der Reichsleitung, die Gauleiter mit ihren Stellvertretern, die Obergruppenführer und Gruppenführer der SA, SS, des NSKK und des NS-Fliegerkorps, die höheren Arbeitsdienstführer und die Gebietsführer der NSDAP mit ihren Frauen Gäste des Führers.

Blitzschläge in britische Ballonsperrten

Zwei Ballone in Brand gesetzt

München. Die britischen Ballonsperrten verloren am Sonntag bei Übungen zwei Ballone durch Blitzschlag. In Stanmore (Middlesex) stürzte einer der sechs Ballone der Ballonsperrte brennend ab, nachdem er von einem Blitz getroffen worden war. Das gleiche Schicksal ereilte einen Ballon bei Übungen in der Grafschaft Essex.

England erkennt die Franco-Regierung an

London. Von unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß der britische Agent in Burgos, Sir Robert Hobson, heute vormittag im Auftrag der britischen Regierung dem nationalsozialistischen Außenminister General Jordán den Beschluss seiner Regierung über die formelle diplomatische Anerkennung der Franco-Regierung zur Kenntnis gebracht hat.

Die Londoner Regierung hat gleichzeitig mitteilen lassen, daß sie bereits in allerhöchster Stellung, vermutlich schon in einigen Tagen, ihren Vertreter der nationalsozialistischen Regierung bestimmen wird. Bis dahin wird Sir Robert Hobson als Gesandtschaftsträger der britischen Regierung in Burgos tätig sein.

Von unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß General Franco der britischen Regierung eine Note überlandt habe. Er äußere sich darin über die Gerichtsbarkeit, die die Regierung in dem bisher noch nicht besetzten spanischen Gebiet nach dessen Einnahme ausüben werde. Ferner äußere sich General Franco in der Note über die Wahrung der sozialen Unabhängigkeit Spaniens.

Die Note wird heute Montag nachmittag im Unterhaus von Ministerpräsident Chamberlain gleichzeitig mit der Bekanntgabe der formellen Anerkennung der nationalsozialistischen Regierung durch Großbritannien verlesen werden.

Verechtigte Empörung und Erregung in ganz Palästina

Jüdisches Gesindel mordet im Schutze des britischen Militärs
Die arabische Bevölkerung Freiwild für jüdische Banditen

Jerusalem. Aus dem ganzen Lande treiben lauernd Nachrichten über neue jüdische Blutbuben ein. Zu der begreiflichen Erregung der Araber über die Londoner Verhandlungen kommt nun die Empörung über die jüdischen Anschläge.

Jüdisches Gesindel, das sich im Schutze der britischen Soldaten wohlgedorfen fühlt, warf in die dicht gedrängte Menschenmenge auf dem arabischen Gemüsemarkt eine Bombe. Durch die Explosion wurden mehrere Araber getötet, zahlreiche Matrosen, darunter mehrere Frauen, wurden verletzt.

Ein Eisenbahnhof der Strecke Jaffa-Lydda, der ausschließlich von Arabern besetzt war, wurde durch einen Sabotageakt zum Einsturz gebracht. Sofort nach der Ausfahrt aus Jaffa hatten die Araber, die immer wieder nationale Lieder sangen und Hochruß auf den Muslim ausbrachten, den Zug mit Fahnen und Orangeblüten geschmückt. Britisches Militär hielt den Zug an und ging in brutalster Weise gegen die Araber vor. Bei der Weiterfahrt durch der leere Zug völlig die Wölbung hinunter, da die Eisenbahnschienen zerstört waren. Der Wachmann und zwei andere Araber wurden in schwerverletztem Zustande in ein Hospital eingeliefert.

Zu den bereits gemeldeten jüdischen Bombenwürfen in Haifa, das erst vor wenigen Tagen Schauplatz einer furchtbaren Minenexplosion war, wird bekannt, daß sich die Zahl der Todesopfer auf 24 erhöht hat. Dennoch dürfte auch diese Zahl noch nicht endgültig sein, da noch zahlreiche Araber in Hoffnungsvollem Zustande in verschiedenen Krankenhäusern liegen. In fast allen Stadtteilen sind Schiezeren zu hören. Die Erregung unter der arabischen Bevölkerung steigert sich von Stunde zu Stunde.

Die britischen Behörden haben über die gesamte Stadt ein Ausgebot verhängt. Auch aus Jaffa und Tel Aviv

liegen Nachrichten über Tötungen von Arabern vor, so daß sich die bisherige Zahl der arabischen Todesopfer des Montagvormittags auf 82 beläuft.

Palästina wartet mit Spannung auf die Londoner Beschlüsse

Juden werden zur Sabotage aufgefordert

Jerusalem. Im Zusammenhang mit den besonderen Bevölkerungen und vor allem im Hinblick auf die bedeutsame Situation am Montag hat sich der Bevölkerung in Palästina eine allgemeine Erregung bemächtigt. Im allgemeinen ist die Stimmung der Araber optimistisch.

Bemerkenswert und auffällig ist das Verhalten der Juden, die schon jetzt in der ihrer Rasse eigenen Art in freien Entwicklungen gegen die kommenden Londoner Beschlüsse und gegen die britische Regierung Sturm laufen. Diese Vorbereitung findet zugleich ein Beweis dafür, daß die Juden unter keinen Umständen gewillt sind, die Londoner Beschlüsse anzuerkennen, wenn diese nicht eindeutig in ihrem Sinne andallen sollten.

Dies geht eindeutig auch aus einem Aufsatz des jüdischen "Nationalrates" in Jerusalem hervor, in dem hocherhabend von "Kampf gegen die englischen Pläne" gesprochen wird. Man werde kein Ghettos in Palästina dulden.

Ben Gurion, der Leiter des Völkerungsausschusses der Jüdischen Agenden, glaubt, daß Seine dazu tun zu müssen, die Juden in Palästina weiter auszudehnen. In einem Telegramm aus London stellt er fest, daß "die Juden jederzeit bereit sind, die Pläne der Freunde zu vernichten".

Die Parteiführer und die Meldungen der Judentypen zeichnen sich bei grohem Gezeter durch besondere Schärfe aus.

Ausgespielt! — Azana verließ Paris

Dem nahen Ende entgegen
Unterbringungsversorgung für 10 000 polnische Häuptlinge Spaniens

Paris. Der Außenminister des dem Quai d'Orsay nahestehenden Petit Parisien ist im Besitz von Nachrichten, nach denen die Regierung, in völligen Berfall begriffen sei. Die Widerstände in der zentralspanischen Zone würden, so heißt es u. a., nur noch von kurzer Dauer sein, und in kurzer Zeit werde man sagen können, daß das marxistische Spanien einmal gelegt habe.

Die roten "Führer" beschäftigen sich nur noch mit ihrem persönlichen Schicksal. Eine Abbesiedlung von 10 000 führenden spanischen Häuptlingen würde ein neues, nicht leicht zu lösendes Problem auferwerfen. Bisher habe Frankreich die Flüchtlingslasten ganz allein getragen. Es sei aber nur recht und billig, daß sich auch andere Länder an diesem Werk beteiligen.

Azana will noch immer abwarten!

Genf. Der spanische Oberhäuptling Azana trat, wie angekündigt, heute vormittag in Colomiers (Haute Savoie) ein. Er hat auf der Reise schweizerisches Gebiet nicht berührt. Sein Schwager erklärte französischen Pressevertretern, Azana sei nicht zurückgetreten, warte vielmehr die Ereignisse in Spanien ab. Nebenbei dürfte er von seinen Entschlüsse in erster Linie Madrid verständigen.

Telegramme von Hess und Göring an Frau Scholz-Klink

Glückwünsche zum fünfjährigen Bestehen der Reichsfrauenführung

NSD. Berlin. Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Hess, und Generalfeldmarschall Hermann Göring sandten an Frau Scholz-Klink aus Anlaß des fünfjährigen

Bestehens der Reichsfrauenführung und ihrer 1934 erfolgten Ernennung zur Führerin der NS-Frauenschaft und des Deutschen Frauenwerkes sehr herzliche geballte Tele-

gramme.

Weitere Glückwünsche gingen u. a. ein von Reichsleiter

Reichsminister Dr. Darre, Reichsleiter Reichsminister Dr. Goebbels, Reichsleiter Dr. Frank, Reichsführer SS

Himmler, Hauptamtsleiter Hilgenfeldt.



Die Elektrizität dient dem Volke!

Großveranstaltung der Deutschen Arbeitsfront

Im Rädisch-Saal Riesa Donnerstag, den 2. März 1939, 20 Uhr

Gutes Licht • Kampf dem Verderb • Zeitgemäße Ernährung

Arbeiter der Stern und der Faust, Betriebsführer, Gewerbetreibende, Handwerker, Deutsche Hausfrauen, holt Euch Aufklärung in diesem hochinteressanten Vortragsabend aus dem Munde berufener Spezialisten an Hand praktischer Beispiele. Einlaß 19 Uhr. Unkostenbeitrag 0.10

Goldner Löwe die lustigen
Täglich ab 20 Uhr spielen **Göhlereier**
zu unserem Bockbierfest
Lange Nacht / Große Stimmung

Sandere billige Schäßleiste
für 2 Burschen ev. Mädels frei.
zu erfragen im Tageblatt Riesa.

Möbel Zimmer frei
Goethestraße 100, 1. r.

Fröb. heilab. Zimmer
evtl. mit voller Pension, zu vermieten. Telefon vorh.
zu erfragen im Tageblatt Riesa.

Suche 3000 RM.
Hypothek auf Hausgrundstück.
Df. u. T 5182 a. d. Tageblatt Riesa

Suche 10000 RM.
als 1. Hypothek. Angebote unter
5 5181 an das Tageblatt Riesa.

Kleine
Anzeigen
sind Erfolgsreicher!!!



Tauschgeschäfte erledigt schnell
und aufwändigenstellend die Kleinanzeige im Riesaer Tageblatt.

Hausgehilfin
findetlich, nicht unter 17 Jhr.,
für 1. 4. ge sucht.
Dr. Weishaupt,
Riesa, Goethestr. 87, 2. l.

Fleißig., ehrl. Mädchen
von 16—18 Jahren für Ge-
schäftshaushalt gesucht.
Fr. Al. Thiele,
Wurzen, Bettinerstr. 19.

**Zweckmäßiges, fleißiges
Mädchen**
16—18 Jahre, mit etwas Koch-
kenntnissen, als Aufzehrung
für den ganzen Tag gesucht
Riesa, Robert-Koch-Str. 12.

2 herrschaftl. Jagdwagen
(8 sitz.) verkauft preiswert
Fr. Theilig, Sattlermeister,
Marthäuser über Lommahöhe.

Fr. Vogel, Stauchitz, Fernsprecher 149.

Sommersprossen
alle lustigen Haare, Leber-
slecken, Miloser, Pickel, Warzen,
sowie Hühneraugen, Griesbeutel usw.
entfernt unter Garantie für immer
Kosmetik-Institut Braun
Riesa, Goethehainer Straße 8, I.
Sprechst. jed. Donnerstag v. 9—19 Uhr

Junge unabhäng. Frau
jedoch nicht unter 25 Jahren,
mit allen Büroarbeiten ver-
traut, Kurzschluss u. Wechsle
Bedingung, für unsere Ge-
schäftsstelle für sofort gefucht.
Beschäftigung evtl. halbtags-
bzw. stundenweise. Vorzustell
in unserer Geschäftsstelle Kirch-
straße 1, zwischen 17—19 Uhr.

NSDAP.
Ortsgruppe Riesa-Gröba.
Täglich

Herrenfrisör
am 1. 4. oder 1. 5. 39 gelucht.
Georg Jasp, Bahnhofstr. 27.

Rummeljäger Röder
kommt nach hier u. Umgegend,
um Ratten, Mäuse, Schwaben
und Wanzen restlos zu ver-
treiben. Bestellungen sende man
sofort unter "Röder" an das
Tageblatt Riesa.

Weg. Aufgabe meines Gartens
verkaufe: 50 Schnurbäume
u. 9 teilig. Kaninchenstall
Nünchritz, Hindenburgstr. 6, 1.

Jahrräder, Kinderräder
Roller, Nähmaschinen
Weingärtnermaschinen
in allen Preislagen zu haben.
Mechanikermeister

Martin Kreichhmar
Glaubitz B 4 über Riesa.

Herd zu verkaufen
Schulstraße 11

Handwagen
Erfräder
Treppenleiter
Malerleiter
Holzwaren
zu äußersten Preisen

Paul Lampits
Parkstraße 26 — Ruf 26

Jeden Dienstag u. Freitag die
leinen warmen Räucherheringe
Fritz Gräbner, Metzgerstr. 18.

Fr. Höpfl. Holländer Jungvieh-Berlauf!
In der Pappe Mühlendorf steht nach
abgelaufener Quarantäne ein Transp.
allerbestes Jungvieh
Lehr preiswert zum Verkauf. Schlach-
vieh wird in Zahlung genommen.

Fr. Vogel, Stauchitz, Fernsprecher 149.

Ich dachte etwas Neues entdeckt zu haben . . .

als ich durch einen Zufall Rösterher Schwarzbier kennlern durfte und mich sehr bald von seinem guten Geschmack und der großen Bekanntheit überzeugte. Als ich dann aber meinen Freunden von meiner Entdeckung erzählte, war ich arg überrascht, daß sie alle Rösterher Schwarzbier schon lange kannten und regelmäßig tranken. Rösterher Schwarzbier scheint eben wirklich sehr beliebt zu sein. Man hört immer nur Gutes darüber! Generalvertrieb: Richard Schwade, Schlageterstraße 78, Ruf 890.

Künstl. Glieder/Orthop. Stützapparate/Bandagen

Anfertigung in eigener Werkstatt
Orthopädiemeister Kurt Jausch Riesa, Goethehainerstraße

Während der Grippezeit findet
Donnerstag nachmittag
bis auf weiteres
keine Sprechstunde
Ratt.

Dr. med. H. Ortloph

Für die uns beim Heimgehen unserer lieben Mutter
Frau Pauline Martick

erwiesene Teilnahme sagen wir unseren herzlichsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Böhla, im Februar 1939.

Plötzlich und unerwartet verschied unsere liebe gute
Mutter

Emma verw. Wugler geb. Nabler
Riesa, den 27. Februar 1939.

Um ihres Heils bitten
Margaretha Richter geb. Wugler
Erich Wugler.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 14 Uhr von der
Friedhofshalle aus statt. Zugedachte Blumenspenden
bitte dafelbst abzugeben.

Nach langen schweren Leiden verschied Sonnabend
abend mein lieber Gott, unser guter treusorgender
Vater, Großvater und Bruder

Bruno Kirchhübel
Oberth. i. R.

im Alter von 67 Jahren.

Um ihres Schmerz
Eva Kirchhübel und Kinder.
Riesa-Mersdorf, Friedr.-Eid.-Str. 68, 26. 2. 1939.

Einsäherung erfolgt Donnerstag 1 Uhr im Krematorium zu Meißen. Blumenspenden dankend abgelehnt.
Fahrgelegenheit 12 Uhr ab Chemnitzer Brücke (Sten-
weida) und ab Trauerhaus.

Alle Modell-Neuheiten in Mäntel und Kostümen sind eingetroffen!

Vornehme Formen und erlesene Stoffe, die Kenn-
zeichen eines guten Geschmackes, sind ihre Merkmale!

Eine zwanglose Besichtigung wird Ihnen
Freude bereiten!

Damenmäntel am Poffplatz

Bedeutendes Fachgeschäft, Dresden 13—15 Uhr geschlossen

Georg Bergner
Luisa Bergner geb. Knoof
Vermählte

Stöderau / Torgau, 27. 2. 1939 / Riesa

Vereinsnachrichten

URGB. Amphion. Heute Elbstraße.



Ein Strom aus schwarzer Farbe — —
Täglich versiegelt er, aufgefangen vom hungrigen
Zeitungspapier, zu Buchstaben, Wörtern und
Sätzen geformt — dieser Strom der Druck-
schwarze. Täglich sieht er neu, damit Sie alles
wissen und erfahren, was es Neues und Wichtiges
gibt in der Welt, in der Heimat, im Vaterland, in
der Politik, in der Wirtschaft, im Sport, in der
Technik und der Wissenschaft. Zu Frohsinn und
Unterhaltung, Bildung und Wissen wird er. Zum
Riesaer Tageblatt, dem Heimatblatt unserer Stadt
und ihrer Umgebung.

Konfirmanden-Anzug zu verkaufen.
Schlageterstraße 24, Hinterh.

Fröhliche Gesellschaft
Jäger & Sohn, Röderau

Länglich fröhliche Gesellschaft
fröhliches Frühstück
fröhliche grüne Heringe
empfiehlt
Kurt Jäger, Gröba

Täglich fröhlich einziehend
Angelschleiß, Rabian
Goldbarth, Seelachs
vertrieb. Sorten. In Filialen
Grüne Heringe, Heißblut
Räucherfisch, Räucherwaren
Salzheringe
große Auswahl Fleischkonserven
Clemens Bürger
Adolf-Hitler-Platz 1, Tel. 485.

Kinderwagen

reiche Auswahl
Teilauswahl

Jahrrad-Hilfe R. Gröba
Wettinerstr. 6

Kunden erinnern
durch Anzeigen
im Riesaer Tageblatt

Capitol Das unsterbliche Herz

Heute Montag bis Donnerstag infolge des gewaltigen Andranges verlängern wir
die Spielzeit dieses in der Geschichte des Films einmalig dastehenden Filmwerkes:

mit Heinrich George, Kristina Söderbaum, Michael Bohnen, Paul Wegener, Raimund
Schellher. Damit geben wir jedem die Gelegenheit, dieses Werk zu besichtigen.

**Ein einzigartiges Filmerlebnis. — Ein Denkmal der neuen
deutschen Filmkunst. — Ein Film von unerhörter Größe.**

Vorführungen 7 u. 9,15 Uhr

Zentral-Th. Gröba

Ab Dienstag bis Donnerstag Ida Böhl, Paul Klinger in:
Das Verlegenheits-Rind

Ein neuer Lustspielfilm der Ufa vom sonnenüberstrahlten
Motelland. — Vorführungen 8 Uhr.



Ungarn und Mandschukuo Beiritt

Am Freitag erfolgte in den Hauptstädten der betreffenden Staaten die feierliche Unterzeichnung der Beirittsprotokolle Ungarns und Mandschukuos zum Antikommunistenpakt. — Für Ungarn unterzeichnete Außenminister Graf Emanuele Ciano (links), für Mandschukuo der Ministerpräsident Chang Ching-hui (rechts) in Peking. (Weißbild-Wagenborg — W.)

Telegramm des Duce
an den Ministerpräsidenten von Mandschukuo

(Rom). Anlässlich des Beiritts Ungarns und Mandschukuos zum Antikommunistenpakt hat zwischen dem Ministerpräsidenten von Mandschukuo und dem Duce sowie zwischen den Außenministern der drei Länder ein Telegrammwchsel stattgefunden, in dem übereinstimmend der Bedeutung des entschlossenen Abwehrkampfes gegen die kommunistische Weltgeist Ausdruck verliehen wird. Mussolini unterstreicht in seinem Telegramm an den Ministerpräsidenten von Mandschukuo die zwischen den fünf Staaten geschaffene Einheitsfront zurVerteidigung der Ordnung und Gerechtigkeit.

Kurznachrichten vom Tage

London. Für die Londoner Morgenblätter steht es nun endgültig fest, daß Chamberlain heute im Unterhaus den Beschuß der britischen Regierung bekanntgeben wird, die nationalspanische Regierung anzuerkennen. Gleichzeitig meldet die Londoner Blätter, daß Azaña zurückgetreten sei.

London. In einer Vergnügungsstätte explodierte am Sonntagabend in Belfast eine Bombe. Durch die Explosion fiel die Decke eines Tanzsaales ein, in dem sich über 100 Personen befanden.

Paris. Nach einer Meldung aus Buenos Aires hat der dortige Vertreter der nationalspanischen Regierung am Sonntag im spanischen Botschaftsgebäude offiziell seinen Dienst angetreten, das von dem Vertreter des Spanischen Regimes geräumt worden war.

Barcelona. Der nationalspanische wie auch der rote Pressebericht meldet, daß an allen Fronten zur Zeit Ruhe herrscht. Die nationale Luftwaffe grüßt wieder den Hafen von Almeria an, der erfolgreich mit Bomben besetzt wurde.

Paris. Aus Bordeaux wird gemeldet, daß dort Kraftimagnen von der rotspanischen Regierung in Paris eintreffen, die mit Kirchengut, Goldbarren und wertvollen Kunstsgegenständen beladen waren.

Neuynorl. Die amerikanische Unterwelt scheint mit richtigem Instinkt erkannt zu haben, daß Neuynorl für Raubzüge jeder Art lohnend geworden ist. Seither der Oberbürgermeister Laguardia dort residiert. Allein im Stadtteil Brooklyn mußte die Polizei um 100 Mann verstärkt werden, da die Un Sicherheit auf den Straßen immer größer wird.

Der Warschauer Aufenthalt Graf Cianos

Warschau. Der italienische Außenminister Graf Ciano legte am Sonnabend nachmittag am Grabmal des unbekannten Soldaten einen Kranz nieder. Der Feier wohnten u. a. Außenminister Beck, der polnische Kriegsminister, der italienische Botschafter mit sämtlichen Mitgliedern der Botschaft und zahlreiche Vertreter der italienischen Kolonie bei.

Nach der Besallenehrung trug sich Graf Ciano in das Ehrenbuch der Stadt Warschau ein. Darauf machte er Besuch bei dem Ministerpräsidenten General Sikorski, dem Chef der polnischen Armee. Marshall Rydz-Smigly und sein Außenminister Beck. Abends gab der polnische Außenminister und Frau Beck zu Ehren der italienischen Gäste ein Essen und einen Empfang im Palais Brühl, dem Sitz des polnischen Außenministers.

Graf Ciano überreichte bei seinem Besuch dem polnischen Ministerpräsidenten General Sikorski den St. Mauritius-Lazareto-Orden, die höchste italienische Ordendauszeichnung, und Marshall Rydz-Smigly das Italienische Kriegskreuz. Die Befreiung, die Graf Ciano mit Beck hatte, dauerte über zwei Stunden.

Graf Ciano beim polnischen Staatspräsidenten

Warschau. Am zweiten Tage seines Warschauer Aufenthaltes wurde der italienische Außenminister nach der Enthüllung eines Denkmals für den italienischen Obersten Nullo, der auf Seiten der polnischen Außändischen 1868 im Kampf gegen zaristische Truppen gefallen ist, vom polnischen Staatspräsidenten empfangen. Der Audienz wohnte auch Außenminister Beck bei. Anschließend fand ein Essen statt, das der Staatspräsident zu Ehren des italienischen Außenministers und Grafen Ciano gab.

Am Nachmittag empfing Außenminister Ciano die von ihm am Sonnabend besuchten maßgeblichen Vertreter Polens zum Gegenbesuch. Dann bestätigte er das Italienische Institut in Warschau. Abends fand ein Essen in der italienischen Botschaft statt, dem außer führenden politischen Persönlichkeiten auch der deutsche Botschafter in Warschau bewohnte.

Glücklicher Abschluß

der spanisch-französischen Besprechungen in Burgos

Ein Abkommen unterzeichnet

Paris. Ein Sonderberichterstatter des Havas-Konzerns meldet aus Burgos, daß der Abschiedsbesuch des Senators Berard beim nationalspanischen Außenminister General Jordana am Sonnabend vormittag von 11.45 Uhr bis 12.35 Uhr gebraucht habe. Im Verlauf dieser Besprechung sei ein Abkommen unterzeichnet worden, das sich aus drei Schriftstücken zusammensetze. Anschließend habe General Jordana mit dem nationalspanischen Staatschef Franco telefoniert, um ihn von dem glücklichen Abschluß der französisch-spanischen Besprechungen zu unterrichten.

Reichsjugendführer Baldur von Schirach beschloß die Winter Spiele der HJ. in Garmisch-Partenkirchen

4. Winter Spiele der HJ. in Garmisch-Partenkirchen hatten sich etwa 8000 Zuschauer im Olympia-Stadion versammelt, wo der letzte Reichssieger im Eishockey, Gebiet Ostland, ermittelt wurde. Nach der Rede des Obergruppenführers Dr. Schlünder sprach Reichsjugendführer Baldur von Schirach. Der Reichsjugendführer erklärte, die Winter Spiele der HJ. seien eine der schönen Veranstaltungen im Jahreslauf der nationalsozialistischen Jugend. Er dankte für die vorbildliche Durchführung der Wettkämpfe dem Reichssportführer von Thümmler und Osten und dem Obergruppenführer Dr. Schlünder, der Gemeinde Garmisch-Partenkirchen, den Kampfrichtern des NSV und den übrigen Mitarbeitern bei der Durchführung.

Der Reichsjugendführer erklärte dann, er sei stolz, heute auf diesen Erfolg erzieherischer Arbeit zurückblicken zu können. Was der Führer einst vor vielen Jahren auf dem Gebiete der nationalsozialistischen Jugenderziehung gesagt habe, geht heute seiner Verwirklichung entgegen. Für ihn als Erzieher sei es beglückend, daß das Werk persönlicher Tapferkeit, das einst Auslegerndak der Führerschaft der NSDAP. in der Kampfzeit war, sich in der win-

ter vorrithen Arbeit der HJ. wieder als Auslegerndak erweise. Nur der Tapfer sei berechtigt, in der Führung des Volkes zu wirken, und der Sport sei die große Erziehungsschule der Tapferen.

Baldur von Schirach ermahnte die Jugend, auf ihren Vorbeeren nicht auszuruhen. „Ihr habt mir Eurem Sieg kein Recht, sondern nur eine Verpflichtung erworben. Ihr müßt mehr als sportliche Kämpfer sein, denn die Lehre Adolfs Hitlers ist nicht nur eine weise weltanschauliche Theorie, sondern auch schwere körperliche Arbeit, bedeutet Mühe und strapazi". Sinn des Sports sei nicht, daß 50 000 Menschen dem Wettkampf von zwei Mannschaften zu sehen, ohne selbst Sport zu treiben — die Jugend von heute sollte dafür sorgen, daß diese Zuschauermassen sich einstens aus aktiven Sportlern rekrutieren. Der Reichsjugendführer erklärte dann: „Ich glaube an die Revolution der Erziehung, da ich meine jüngsten Bimpfe in den Adolf-Hitler-Schulen mit Stolz und Begeisterung über die Sprungbänzen siegen sah. Es wird einst eine Zeit kommen, da wird es zwischen Jugendführern und Lehrern keinen Gegensatz mehr geben, und die Unterschiede werden verschwunden sein.“

Rekordbesuch auf der Autoschau

Über 100 000 Besucher am Sonntag

11. Berlin. Einen Rekordbesuch, wie er in der Geschichte des Ausstellungswesens nur selten zu verzeichnen ist, hat die diesjährige Autoschau am Kaiserdamm am gestrigen Sonntag zu verzeichnen. Auf die Pleißewall unter dem Kunterbun feierte gleich nach Öffnung der Porten ein Sturm ein, der den ganzen Tag über andhielt. Am ganzen gingen 105 000 Besucher, darunter wieder zahlreiche Ausländer, durch die Dreieckreise, um die Wunderthuren der Autotechnik für mehrere Stunden zu studieren. Das sind 6000 Besucher mehr als am zweiten Sonntag der vorjährigen Ausstellung, im ganzen also bereits mehr als 400 000 in diesem Jahr.

An diesem Sonntag waren Kraftfahrzeuge aus allen Genen und Bezirken Großdeutschlands am Kaiserdamm in Berlin und haben ungezählte Tausende von Besuchern zur Autoschau herangeführt. Sehr beträchtlich war auch die Zahl der Omnibusse, deren Fernfahrt durch das schöne und trockene Wetter sehr begünstigt wurden. Heute Montag ist der letzte Römerfesttag auf der Autoschau, d. h. bis 14 Uhr ist ein erhöhter Eintrittspreis zu zahlen. Vom Dienstag ab werden die bekannten Volkstage beginnen. Von 14 bis 20 Uhr lohnt an diesen Tagen der Eintritt 1 RM., ebenso am Sonntag, dem letzten Tag der Autoschau.

Der Kdf-Wagen ein technisches Wunderwerk

11. Belgrad. Mit der großen Berliner Internationale Automobilausstellung befaßten sich heute „Politika“ (Belgrad) und „Interni“ (Karam) eingehend. Beide Blätter beschreiben vor allem die Fortschritte der deutschen Automobilindustrie und die erfolgreiche Verwendung der neuen Werkstoffe. „Politika“ erklärt, daß der deutsche Fabrik mit seinem unermüdlichen Schaffen die höchste motorische Anerkennung verdiente. Viele Stunden den Werkstoffen noch misstrauisch gegenüber. Doch wußten die Fahrer deutscher Wagen nur Gütes von ihnen zu berichten. Das Blatt nennt die Reichsautobahnen die solide Grundlage für die Motorisierung Deutschlands.

„Interni“ beschreibt ausführlich die zur Förderung der Motorisierung Deutschlands erarbeiten Maßnahmen, um sich dann eingehend mit dem Kdf-Wagen zu befassen, den das Blatt „ein die ganze Welt in Stauben versetzendes technisches Wunderwerk“ nennt.

Geschäftstüchtige Londoner Presse!

11. London. Für die Londoner Morgenblätter steht es nun endgültig fest, daß Chamberlain heute im Unterhaus den Beschuß der britischen Regierung bekanntgeben wird, die nationalspanische Regierung anzuerkennen. Gleichzeitig melden die Londoner Blätter, daß Azaña bereits zurückgetreten sei.

Nur den allgemeinen schnellen Umschwung in der Haltung der englischen Presse in weiterhin charakteristisch die Feststellung der „Times“, die erklärt, daß nach der Anerkennung der nationalspanischen Regierung durch die britische Regierung automatisch die Anerkennung der rotspanischen Regierung durch England aufhört. Auch „Daily Telegraph“, ein Blatt, das sich noch vor kurzem äußerst zurückhaltend gegenüber der Franco-Regierung gezeigt hat, sieht sich heute voll und ganz für die Anerkennung der nationalspanischen Regierung ein und betont mit Roßdrud, daß man von einer rotspanischen „Regierung“ überhaupt nicht mehr sprechen könne. General Franco beherrsche % des ganzen spanischen Gebietes. Die ganze spanische „Regierung“ befindet sich auf der Flucht.

Der marxistische „Daily Herald“ lädt seine sowjetspanischen Bundesgenossen noch nicht im Stich und nimmt auch diese Gelegenheit zum Anlaß, um gegenüber Italien in übelste Verleumdungen und Verdächtigungen auszubrechen.

Rosspanische Räuber bringen ihre Beute in Sicherheit

Kirchengut und Goldbarren an Bord einer Yacht gebracht

11. Paris. Nach hier vorliegenden Meldungen aus Bordeaux trafen dort seit einigen Tagen Kraftimagnen von der rotspanischen Botschaft in Paris ein, die mit wertvollen Gegenständen beladen waren. Es handelt sich nach Angaben von Augenzügen um Kirchengut, Goldbarren und wertvolle Kunstsgegenstände, die seit 2 Jahren in der rotspanischen Botschaft in Paris angehäuft worden waren. Diese Kisten sollten ursprünglich nach Mexiko verschifft werden. Da jedoch der nächste Transport nach Mittelamerika erst am 4. April in See geht, ist beschlossen worden, die wertvolle Ladung nach Arcachon zu überführen, wo sie an Bord einer Yacht gebracht werden soll, die einem ehemaligen rotspanischen „Minister“ gehört und auf den Namen „Barbadés“ getauft ist.

Die 900 Tonnen große Yacht hat eine Besatzung von 50 Mann spanischer und russischer Nationalität an Bord. Bei dem Internationalen Schiffsbüro „Veritas“ ist das Schiff jedoch nicht bekannt, da es erst vor kurzem den Namen geändert hat. Die Übernahme der wertvollen Ladung geht außerdem unter Beachtung größter Vorsichtsmaßnahmen von Seiten.

Schuldspruch gegen Hines

Der Beschützer des Dutch-Schuh-Gangs im zweiten Prozeß in allen Anklagepunkten überführt

11. New York. Der zweite Prozeß gegen Jimmy Hines dem „Tammam-Hall“-Politiker und Beschützer des jährlich 20 Millionen Dollar einbringenden Lotterie-Radets der Gangsterbande des Jungen Dutch Schulz alias Siegenheimer, endete mit dem Schuldspruch gegen den Angeklagten. Nach fünfzehn Tagen forderten die Geschworenen in einer siebenstündigen Schlussberatung ihr „Schuld“ in allen 19 Anklagepunkten. Die Urteilstilung selbst erfolgt am 13. März; die Höchststrafe beträgt 25 Jahre. Hines, der sich gegen eine Bürgschaft von 20 000 Dollar auf freiem Fuß befindet, will Berufung einlegen.

Jimmy Hines war etwa 30 Jahre lang eines der Haupter der eink so unumstritten herrschenden New Yorker demokratischen Organisation, die unter dem Namen „Tammam-Hall“ bekannt ist. Da er nach Ansicht lauen der New Yorker hoch über dem Gesetz stand, gingen die Strafbehörden trotz wiederholter Gerüchte, über politische Korruption und Beeinflussung der Polizei und trotz des Vorwurfs, er verkehre mit den dunklen Gestalten der Unterwelt, aus dem Hines aber niemals reagierte, nicht gegen ihn vor, bis der republikanische Oberstaatsanwalt Dewey das Lotterie-Radet des Dutch-Schulz-Gangs untersuchte.

Der erste Prozeß gegen Hines, der vier Wochen dauerte, wurde bekanntlich wegen eines Verfahrensfehlers Dewey abgebrochen.

Moskau schämt vor Wut
Sowjetrußland und die Anerkennung Francos durch Frankreich

11. Warschau. Wenn die Einnahme Kataloniens durch Franco und die Verhandlungen, die unter dem Namen „Tammam-Hall“ bekannt ist. Da er nach Ansicht lauen der New Yorker hoch über dem Gesetz stand, gingen die Strafbehörden trotz wiederholter Gerüchte, über politische Korruption und Beeinflussung der Polizei und trotz des Vorwurfs, er verkehre mit den dunklen Gestalten der Unterwelt, aus dem Hines aber niemals reagierte, nicht gegen ihn vor, bis der republikanische Oberstaatsanwalt Dewey das Lotterie-Radet des Dutch-Schulz-Gangs untersuchte.

Neue Bombenwürfe auf arabische Siedlungen

Bisher 21 Todesopfer und 41 Schwerverletzte festgestellt

11. London. Nach einer Neutmeldung aus Haifa sind bei der Explosion zweier Bomben im arabischen Stadtteil Haifa am heutigen Montag morgen, soweit bisher feststeht, 21 Araber getötet und 41 schwer verwundet worden. Unter den Betroffenen befinden sich zahlreiche Frauen und Kinder. Eine dritte Bombe explodierte, ohne irgendwelchen Schaden anzurichten.

Bombenexplosion auch in Belfast

Teile eines Tanzsaales zum Einsturz gebracht

11. London. In einer Vergnügungsstätte explodierte am Sonntagabend in Belfast eine Bombe, durch die ein Teil des Gebäudes beschädigt und mehrere Personen, darunter vier junge Mädchen, verletzt wurden. Durch die Explosion fiel die Decke eines Tanzsaales ein, in dem sich über 100 Personen befanden. Obwohl unter den Anwesenden eine große Panik ausbrach, wurde niemand lebensgefährlich verletzt. Von den Überlebenden der Explosion steht bisher jedes Synt.

Körperbehinderte als Metallarbeiter

Volle Einsatzfähigkeit durch richtige Ventilation

Der Reichsbund der Körperbehinderten sieht unter der nationalsozialistischen Staatsführung sein Aufgabengebiet darin, die Körperbehinderten als leistungsfähige Mitglieder in den Arbeitsprozeß einzuführen. Der einzelne soll sich den ihm gebührenden Platz durch eigene Leistung schaffen und selbstständig den Lebensunterhalt für sich und seine Familie bestreiten. So ist der Bund also ein Selbsthilfeverbund, der unter der Aufsicht des Hauptamtes für NS-Basiswirtschaft steht. Ein Beispiel für die bisherige erfolgreiche Arbeit bietet u. a. der Reichsbund in Dresden, der im Jahre 1934 mit 70 Mitgliedern begann. Allmählich wuchs die Zahl auf 350 an, davon sind zwei Drittel Männer, ein Drittel Frauen. Anfangs waren alle arbeitslos, nach und nach gelang es, den größten Teil in eine geregelte Tätigkeit zu vermitteln. bemerkenswert ist, daß annähernd 80 Männer zu Metallarbeitern geholt wurden. Ebenso gelang es, eine ganze Anzahl in einer Schuhfabrik zu vollem Lohnjahr als voll einjähriges Kräfte unterzu bringen.

Aber nicht nur an dem statistischen Material, sondern vor allen Dingen an den betreuten Menschen selber kann man die eindrucksvolle Auswirkung der Betreuungsarbeit feststellen, die den Körperbehinderten mitten hinein in die Volksgemeinschaft stellt, so daß er nicht mehr das falsch angewandte Kleid zu tragen braucht, das ihn innerlich und äußerlich nur hemmt.

Borbildliche Sozialversicherung im Dritten Reich

Der finanzielle Rechenschaftsbericht des Reichsversicherungsamtes — 60 Millionen vor Not verschüttet

Gewaltige Steigerung der Einnahmen und Leistungen

(Berlin.) Großdeutschland zählt 80 Millionen Volksgenossen in seinen Grenzen. Davon leben 65 Millionen im Altreich und drei Viertel davon genießen die Segnungen der Sozialversicherung: 26 Millionen als Versicherte, 9 Millionen als Ehegatten ohne Beruf, 11 Millionen als Kinder; 5 Millionen erhalten Renten. Die deutsche Sozialversicherung sorgt in den Kranten, Invaliden-, Angestellten- und knappschäflichen Pensionsversicherung für 51 Millionen Volksgenossen im Altreich, und nach Durchführung der Überleitungsmaßnahmen in Österreich und im Sudetenlande — im folgenden ist dies nur vom Altreich die Rede — werden 80 Millionen, sei es als Versicherte, sei es als Familienangehörige, zu dem mächtigen Bau "deutsche Sozialversicherung" in unmittelbarer Beziehung stehen.

Das Reichsversicherungsamt bringt soeben als Sonderveröffentlichung der amtlichen Nachrichten für Sozialversicherung den finanziellen und statistischen Jahresbericht. Die deutsche Sozialversicherung 1937 mit einem Blick auf das Jahr 1938 heraus. Dieser Jahresbericht ist auf über 200 Seiten eine eingehende Darstellung der geldlichen Zweckmäßigerweise der Sozialversicherung, er enthält Zahlenangaben über alles Wissenswerte, dem Text sind 31 Tafeln, 36 große Tabellen und 21 Schaubilder beigegeben.

Aus einem Gesamtblick über die einzelnen Sozialversicherungszweige lädt sich, wenn man die Arbeitslosenversicherung außer Betracht lässt, das Hauptergebnis folgendermaßen zusammenfassen: 1937 gingen an Beiträgen rund 8,76 Milliarden RM ein, und 1938 wird der Beitrag von 4 Milliarden wohl überschreiten. Die Vermögenserträge stellten sich 1937 auf 200 Millionen RM, für 1938 werden sich wohl 240 Millionen RM ergeben. 517 Millionen RM wurden 1937 vom Reich zu den Rentenversicherungen der Arbeiter und der Bergleute entstehend den Gelehrtenverschaffungen zugewiesen, und 1938 werden dies etwa 582 Millionen RM sein. Im Jahre 1938 sind weiter von der Arbeitslosenversicherung — als Ertrag für eine Beitragserhöhung — größere Beträge an die Rentenversicherungszweige der Arbeiter (180 Millionen RM) und Angestellten (90 Millionen RM) überführt worden, die ihrerseits in der Form der sogenannten Gemeinschaftsbüro für die knappschäfliche Pensionsversicherung durch Überweisungen (31 Millionen RM) unterstützt.

Dadurch sind etwa 890 Millionen RM im Jahre 1938 eingegangen. Wenn man zu den genannten Zahlen für 1937 die sonstigen Einnahmen von 168 Millionen RM und für 1938 solche von 57 Millionen RM hinzuglägt, ergibt sich für sämtliche Zweige der Sozialversicherung im Jahre 1937 eine Gesamteinnahme von 4,74 Milliarden RM und für das Jahr 1938 eine solche von 5,36 Milliarden RM.

Die Gesamtausgaben beliefen sich 1937 auf 3,70 Milliarden RM, 1938 werden es etwa 4,13 Milliarden RM gewesen sein. Von den Gesamtausgaben entfielen 1937 3,47 Mill. RM und 1938 3,76 Mill. RM auf die Pflicht- und freiwilligen Leistungen, das sind 92 vom Hundert bzw. 93 vom Hundert aller Ausgaben oder 92 vom Hundert bzw. 93 vom Hundert der Beitragseinnahmen. Für Verwaltungskosten wurden insgesamt 282 Millionen RM bzw. 201 Millionen RM aufgewandt, das sind 7% vom Hundert bzw. 7 vom Hundert der Beiträge. Die Ausgaben liegen in allen Zweigen. In der Krankenversicherung ist die Steigerung von 1937 auf 1938 9 vom Hundert, in der Unfallversicherung 10 vom Hundert und in der Invalidenversicherung 8 vom Hundert. Diese Steigerung ist bei der Krankenversicherung auf die Erhöhung der Zahl der Versicherten und die dadurch bedingte Vermehrung der Krankenfälle, bei den Rentenversicherungszweigen darauf zurückzuführen, dass die Zahl der Leistungsempfänger anstieg und die Invaliden- und Angestelltenversicherung 1938 an die Rentenversicherung der Bergleute 31 Millionen RM abführte. Die Einnahmen überstiegen die Ausgaben um 350 Millionen RM bzw. 1238 Millionen RM.

Eine Vorstellung von den Milliardenzahlen der Einnahmen und Ausgaben der Sozialversicherung erhält man, wenn man sich vergegenwärtigt, dass der Geldumlauf im Jahre 1937 zwischen 6,4 und 7,5 Milliarden RM sich bewegte und demnach jede Note und jede Münze mindestens einmal im Jahre zum Kauf einer Rentenversicherungsmarke am Postschalter, zur Bezahlung eines Krankenversicherungsbeitrages, zur Einrichtung einer Unfallversicherungsumlage oder zur Auszahlung einer Rente, eines Krankengeldes oder eines Arztkontors diente.

Das gesamte Vermögen des Sozialversicherungssträger betrug Anfang 1938 7,44 Milliarden RM und dürfte Anfang 1939 auf 8,68 Milliarden RM angestiegen sein. Von dem Gesamtvermögen der Sozialversicherung entfiel Ende 1937 nicht ganz die Hälfte auf die Angestelltenversicherung, nicht ganz ein Drittel auf die Invalidenversicherung und etwas ein Achtel auf die Krankenversicherung.

Neben 8 Milliarden RM Vermögen bedeuten ein Vermögen, das im wahrsten Sinne des Wortes "gekennzeichnet" darstellt. Diese Werte dienen wiederum dem deutschen Arbeiter und Angestellten. Anfang 1938 waren 3,2 Milliarden RM oder 48 vom Hundert des Gesamtvermögens dem Reich, den Ländern, den Gemeinden und anderen öffentlich-rechtlichen Körperschaften in Form von Anleihen oder Darlehen zur Verfügung gestellt, die damit ihre mit langfristigen Krediten zu finanzierenden Aufgaben erfüllten. 2,5 Milliarden RM oder ein Drittel des Gesamtvermögens ruhen in Form von Hypotheken auf Häusern, die mit diesen Geldern erbaut wurden. Pfandbriefe oder Hypothekenbriefe sind die Werte, die die Versicherungssträger darüber in ihren Händen halten.

Die deutsche Sozialversicherung ist auch Aktionär der Reichsbahn, 824 Millionen RM Reichsbahnvorsitzaktionen sind in ihren Händen. Nahezu eine halbe Milliarde ist schließlich in Großstädten und deren Einrichtungen angelegt. Es handelt sich hier nicht nur um die Verwaltungsgebäude der Versicherungssträger, sondern vor allem auch um die vielen Krankenhäuser, Heilstätten und Gene-

lungsbetriebe, die der Wiedergewinnung und Erhaltung der Arbeitskraft des deutschen Arbeiters und Angestellten dienen.

Der Ertrag all dieser Anlagen steht denen zu, die diese Werte geschaffen haben, erneuern und ausbauen, auf daß sie und ihre Nachkommen die Segnungen der auf der ganzen Welt vorbildlichen Sozialversicherung Großdeutschlands genießen können. Die Sinen, die das Reich, die Länder oder Gemeinden für die von der Sozialversicherung gekauften Anleihen zahlen, die Annuitäten, die der Eigentümer eines Grundstückes an die Versicherungssträger oder an die Hypothekenbank entrichtet, die Dividenden, welche die Reichsbahn aus ihrem Betriebe für die Vorsatzsakti- nate erwirtschaftet, sie alle kommen dem deutschen Ver- sicherer zugute. Da von vier Deutschen aber drei irgendwie in den Bereich der Sozialversicherung fallen und jeder Deutsche durch Nutzung der mit den Sozialversicherungs- geldern geschaffenen Werte dazu beisteuert, daß diese einen Ertrag abwerfen, so sehen wir, wie eng versickert jeder einzelne Deutsche mit der Sozialversicherung ist. — Be- trachten wir kurz die einzelnen Stockwerke des Gebäudes Sozialversicherung.

Unfallversicherung

Die Unfallversicherung, in welcher rund 32 Millionen statistisch erfasste Unfallversicherte, darunter schwangrüssige sowie in den Bereich der Sozialversicherung fallen und jeder Deutsche durch Nutzung der mit den Sozialversicherungs- geldern geschaffenen Werte dazu beisteuert, daß diese einen Ertrag abwerfen, so sehen wir, wie eng versickert jeder einzelne Deutsche mit der Sozialversicherung ist. — Be- trachten wir kurz die einzelnen Stockwerke des Gebäudes Sozialversicherung.

Einfachlich der Kosten der Unfallverhütung und der Verwaltungskosten haben die Gesamtausgaben 867 Millionen RM betragen. An die Versicherungssträger gelangten im Jahre 1937 1,8 Millionen Meldungen über Betriebsunfälle, davon waren 22 000 Anzeigen über Berufskrankheiten und 114 000 Wegeunfälle. Die Zahl der entstehenden Betriebsunfälle überhaupt beläuft sich auf 841 000, davon waren 95 000 Fälle, die im Jahre 1937 erstmals zur Feststellung einer Entschädigung geführt haben. Zu einem jährlichen Verlauf führen 9200 Betriebsunfälle, wovon 400 auf Berufskrankheiten und 700 auf Wegeunfälle zurückzuführen waren. Die Beiträge der Reichsunfallversicherung werden meist auf Grund der tatsächlich verdienten Höhe der Versicherter umgelegt. Für den Gesamtbereich der gewerblichen Berufsgenossenschaften beläuft sich die Umlage auf 1,2 vom Hundert der Lohnsummen oder rund 20 RM jährlich für jeden Versicherten, im Bereich der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften auf nicht ganz 5 RM für jeden Versicherten.

Die Gesamteinnahmen beliefen sich auf 422 Millionen RM. Der Überschuss der Einnahmen über die Ausgaben von 55 Millionen RM wurde den gesetzlich vorgeschriebenen Rücklagen und den Betriebsmitteln zugewiesen. Die Rücklagen waren durch die Kreisjahre unzulänglich geworden.

Die Gesamtrücklagen beliefen sich auf 187 Millionen RM. Neben der Rücklage sind laufende Betriebsmittel, da die Umlage für ein Jahr regelmäßig erst im zweiten Quartal des folgenden Jahres eingeholt, in Höhe von 1/4 bis 1/3 eines Jahresbedarfs — bei steigenden Ausgaben entsprechend mehr — erforderlich. Diese Höhe ist jedoch noch nicht bei allen Versicherungssträgern erreicht.

Invalidenversicherung

In der Invalidenversicherung sind 1937 für 19 Millionen Versicherte 1190 Millionen RM an Beiträgen gezahlt worden; 1938 werden es mehr als 1280 Millionen RM sein. Die Beitragseinnahmen des Hochkonjunkturlahrs 1929 (102 Millionen RM) wurde in beiden Jahren überschritten. Die Gesamteinnahmen der Invalidenversicherung einschließlich der Sinen und Nutzungen sowie der Zahlungen des Reichs in Form des Grundbeitrags, Reichsbeitrag oder als Fürsorge für Versicherte aus den abgetrennten Gebieten) betrugen 1937 1718 Millionen RM und dürften 1938 einschließlich der als Beitragserhöhung aufzufindenden Überweitung von der Arbeitslosenversicherung (180 Millionen RM) 2052 Millionen RM betragen.

Die Pflicht- und freiwilligen Leistungen bringen einschließlich des Reichsanteils 1937 1210 Millionen RM. Die Rentenleistungen wurden an 84 Millionen Empfängern (Krankheits- oder Altersinvaliden, Witwen und Witfern) geleistet. Die Zahl der Renten hatte in den letzten Jahren nur äußerst geringfügig zugenommen, was einmal auf die günstige Beleidigungslage zurückzuführen war und dann auch darauf, dass die den Rentenzugang stark beeinflussenden Altersrentner aus den Geburtsjahren 1871 und 1872 kamen, die infolge des vorangegangenen Krieges gering bestellt waren. Durch das Gesetz über den Ausbau der Rentenversicherung vom 21. Dezember 1937 wurde neben der endgültigen Sicherstellung des Bestandes der Rentenversicherung des deutschen Volkes auch der Ausbau ihrer Leistungen nach nationalsozialistischen Grundsätzen eingeleitet. Die in diesem Gesetz geschaffenen Leistungssteigerungen werden es mit sich bringen, dass die Rentenausgaben wieder stärker anwachsen; es dürfte demnach für 1938 mit 1300 Millionen RM für Pflicht- und freiwillige Leistungen zu rechnen sein. Einschließlich der Verwaltungskosten sowie der Vergütungen an die Post für Rentenauszahlung und Markenverkauf stellen sich die Gesamtausgaben auf 1275 Millionen RM im Jahre 1937 und wohl auf 1400 Millionen RM im Jahre 1938.

Die Rentenzweige der Invalidenversicherung, Angestelltenversicherung und knappschäfliche Pensionsversicherung können bekanntlich um der Sicherheit und des richtigen Aufbaues willen nicht wie die Kranken- und Unfallversicherung mehr oder weniger von der Hand in den Mund leben, sondern müssen sich versicherungstechnische Rücklagen schaffen, um ihre Leistungenständig erfüllen zu können und eine Generation nicht über Gedächtnis auf Kosten einer anderen zu belasten. Der Betrag, welcher der versicherungstechni-

schen Rücklage der Invalidenversicherung aufgeführt werden konnte, erreichte mit 441 Millionen RM im Jahre 1937 und 648 Millionen RM im Jahre 1938 wieder eine erfreuliche Höhe. Die Anlage dieses Zuwachses erfolgte laufend vorwiegend in Reichsanleihen.

Angestelltenversicherung

Der zweite grobe Zweig der Rentenversicherung, die Angestelltenversicherung, hatte bei 44 Millionen Versicherten im Jahre 1937 437 Millionen RM und im Jahre 1938 etwa 500 Millionen RM Beitragseinnahmen. Die Sinen des Vermögens beliefen sich 1937 auf 185 Millionen RM und werden für 1938 184 Millionen RM ergeben. Einschließlich der sonstigen Einnahmen ist die Gesamteinnahme mit 680 Millionen RM für 1937 und mit 783 Millionen RM für 1938 angesehen. Die Pflicht- und freiwilligen Leistungen der Angestelltenversicherung erforderten 1937 298 Millionen RM und 1938 321 Millionen RM. Die Zahl der Rückgelder und Hinterbliebenenrente war 1937 440 000. Die Gesamtausgaben der Angestelltenversicherung betragen 912 Millionen RM 1937 und etwa 986 Millionen RM 1938, wobei die Erstattungen von der Invalidenversicherung für Wanderversicherte in Höhe von 84 bis 85 Millionen RM schon abgezogen sind. Der verlängerte technische Rücklage konnte also die Angestelltenversicherung im Jahre 1937 274 Millionen RM und im Laufe des Jahres 1938 447 Millionen RM aufzählen. Der Zuwachs der Rücklage wurde wie in der Invalidenversicherung vor allem angelegt in Anleihen an das Reich oder in Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften, die die Wohnungen im Rahmen des Vierjahresplanes durchführten. Ein Darlehen von 100 Millionen RM diente der Reichsautobahn.

Knappschäfliche Pensionsversicherung

Die in der Reichsknappschäflichen zusammengeschaffte knappschäfliche Versicherung besteht für jede Versicherungsart eine besondere Kassenabteilung, so die Arbeiterkassenkasse, die Angestelltenkassenkasse, die Arbeiterpensionskasse, die Angestelltenpensionskasse und die Invalidenversicherung. Die Kassenversicherung und die allgemeine Invalidenversicherung der Bergleute ist in den Ergebnissen dieser Versicherungszweige mit enthalten, so dass hier nur das finanzielle Ergebnis der besonderen Rentenversicherung der Bergleute zu behandeln ist. Die Arbeiterpensionskasse, welche 658 000 Bergleuten dient, hatte 1937 182 Millionen RM Beitragseinnahmen, 9 Millionen RM Kapitalerträge; für 1938 wird ungefähr mit denselben Beträgen zu rechnen sein. Womöglich erhält dieser Rentenversicherungszweig 1937 78 Millionen RM und 1938 95 Millionen RM.

Im Jahre 1938 liefern die anderen Rentenversicherungszweige der Arbeiter und der Angestellten als sogenannte Gemeinschaftshilfe 87 Millionen RM an die knappschäfliche Pensionsversicherung ab. Einschließlich der sonstigen Einnahmen sind 1937 insgesamt 222 Millionen RM eingegangen, und 1938 werden sich etwa 278 Millionen RM aus der Einnahmenlage finden. Dem stehen an Ausgaben für Pflicht- und freiwillige Leistungen 188 Millionen RM im Jahre 1937 und 175 Millionen RM im Jahre 1938 gegenüber. Zusätzlich der Verwaltungskosten und der sonstigen Ausgaben betragen die Gesamtausgaben 1937 178 Millionen RM und 1938 185 Millionen RM. Die Rücklage vermehrt sich demnach um 44 Millionen RM 1937 und um 55 Millionen RM 1938.

In der Angestelltenpensionskasse stehen 37 Millionen RM Gesamteinahmen im Jahre 1937 98 Millionen RM Ausgaben gegenüber, so dass das Jahr mit einem Gehalt von einer Million abschließt. 1938 dürfte der Gehalt etwas höher sein, nämlich etwa 3 Millionen RM.

Das Verhältnis von Aktiven zum Pensionsempfänger ist sowohl in der Arbeiter- wie in der Angestelltenpensionskasse ein sehr schlechtes; es entfällt eine Pensionseinheit auf zwei Mitglieder.

Krankenversicherung

In der Krankenversicherung gingen an Beiträgen 1937 1,00 Milliarden RM ein, und zusammen mit den Einnahmen der Kapitalanlagen und den sonstigen Einnahmen betrugen die Gesamteinahmen 1,08 Milliarden RM. Für das Jahr 1938 werden die Beiträge auf 1,78 Milliarden RM und die Gesamteinahmen auf 1,78 Milliarden RM geschätzt. Der durchschnittliche Beitragssatz in vom Hundert des Grundlohns war 1937 5,10 und dürfte sich im Jahre 1938 nicht wesentlich davon unterscheiden haben. Im ersten Monat von 1938 war der Krankenstand erheblich niedriger als 1937, an dessen Jahresbeginn eine Grippeepidemie geheert hatte. In den übrigen Monaten der ersten drei Kalendervierteljahre 1938 lag aber die Krankenstandsrate jeweils etwas höher als in den Monaten des Vorjahrs. Der Mitgliederstand der Krankenkassen hat sich entsprechend dem Arbeitsaufwand der vollbeschäftigte Wirtschaft weiter erhöht. Er stellt sich im dritten Quartal 1938 auf 22,5 Millionen (Pflicht- und Erstattungskassen).

Das Vermögen der Krankenversicherung gliedert sich in ein selbstverwaltetes Vermögen und in ein sogenanntes Rücklagenvermögen, welches bei den Abteilungen der Landesversicherungsanstalten für sämtliche Kosten in deren Bezirk gemeinsam verwaltet wird. Dieses Rücklagenvermögen betrug Ende 1937 1524 Millionen RM. Es ist etwa zu zwei Dritteln in Wertpapieren, ein geringfügiger Betrag in Darlehen und der Rest vor allem in Guthaben bei Sparkassen und Banken angelegt. Von dem Vermögen, das die Krankenkassen selbst verwalten (rund 700 Millionen RM), steht, wenn man die Schulden an Kredite, Hypotheken und Krankenbau mit den ausstehenden Forderungen an Beiträgen ausgleicht, etwa ein Drittel laufende Betriebsmittel dar; etwas weniger als ein Drittel bilden die Verwaltungsgebäude und deren Einrichtung, und das restliche gute Drittel ist hauptsächlich in Wertpapieren, zum geringen Teil auch in Hypotheken und Darlehen angelegt.

Die Versicherung der Krankenversicherung gliedert sich in eine gesetzlich verordnete Versicherung und in eine sogenannte Pflichtversicherung, welche bei den Abteilungen der Landesversicherungsanstalten für sämtliche Kosten in deren Bezirk gemeinsam verwaltet wird. Dieses Rücklagenvermögen betrug Ende 1937 1524 Millionen RM. Es ist etwa zu zwei Dritteln in Wertpapieren, ein geringfügiger Betrag in Darlehen und der Rest vor allem in Guthaben bei Sparkassen und Banken angelegt. Von dem Vermögen, das die Krankenkassen selbst verwalten (rund 700 Millionen RM), steht, wenn man die Schulden an Kredite, Hypotheken und Krankenbau mit den ausstehenden Forderungen an Beiträgen ausgleicht, etwa ein Drittel laufende Betriebsmittel dar; etwas weniger als ein Drittel bilden die Verwaltungsgebäude und deren Einrichtung, und das restliche gute Drittel ist hauptsächlich in Wertpapieren, zum geringen Teil auch in Hypotheken und Darlehen angelegt.

Die bestrafen werden, besonders da es sich bei den Verunglückten zum allergrößten Teil um gefundene Jugend, um in der Volksschule ihrer Jugend gehabt werden können. Wer z. B. im 10 Kilometer-Tempo durch die Straßen einer Stadt braucht, der ist kein "schneller Sportmann" und ausgezeichnete Autofahrer", sondern der ist ein Verbrecher, dessen Vergehen nicht streng genug geahndet werden kann. Denn es bleibt sich ja gleich, ob — wie in diesem Fall — ein Kraftfahrer aus Übermut ein Menschenleben gefährdet, ob ein fahrlässiger Beamter an einer Jugendfeier die Schuld trägt oder ob durch die Verzärmnis eines Bauern mehrere Menschen das Opfer eines Unfalls sind.

Die Zukunft wird eine neue Einstellung gegenüber Verkehrsunfällen beobachtet werden können. Wer z. B. im 10 Kilometer-Tempo durch die Straßen einer Stadt braucht, der ist kein "schneller Sportmann" und ausgezeichnete Autofahrer", sondern der ist ein Verbrecher, dessen Vergehen nicht streng genug geahndet werden kann. Denn es bleibt sich ja gleich, ob — wie in diesem Fall — ein Kraftfahrer aus Übermut ein Menschenleben gefährdet, ob ein fahrlässiger Beamter an einer Jugendfeier die Schuld trägt oder ob durch die Verzärmnis eines Bauern mehrere Menschen das Opfer eines Unfalls sind. Die bestrafen werden, besonders da es sich bei den Verunglückten zum allergrößten Teil um gefundene Jugend, um in der Volksschule ihrer Jugend gehabt werden können. Wer z. B. im 10 Kilometer-Tempo durch die Straßen einer Stadt braucht, der ist kein "schneller Sportmann" und ausgezeichnete Autofahrer", sondern der ist ein Verbrecher, dessen Vergehen nicht streng genug geahndet werden kann. Denn es bleibt sich ja gleich, ob — wie in diesem Fall — ein Kraftfahrer aus Übermut ein Menschenleben gefährdet, ob ein fahrlässiger Beamter an einer Jugendfeier die Schuld trägt oder ob durch die Verzärmnis eines Bauern mehrere Menschen das Opfer eines Unfalls sind. Die bestrafen werden, besonders da es sich bei den Verunglückten zum allergrößten Teil um gefundene Jugend, um in der Volksschule ihrer Jugend gehabt werden können. Wer z. B. im 10 Kilometer-Tempo durch die Straßen einer Stadt braucht, der ist kein "schneller Sportmann" und ausgezeichnete Autofahrer", sondern der ist ein Verbrecher, dessen Vergehen nicht streng genug geahndet werden kann. Denn es bleibt sich ja gleich, ob — wie in diesem Fall — ein Kraftfahrer aus Übermut ein Menschenleben gefährdet, ob ein fahrlässiger Beamter an einer Jugendfeier die Schuld trägt oder ob durch die Verzärmnis eines Bauern mehrere Menschen das Opfer eines Unfalls sind. Die bestrafen werden, besonders da es sich bei den Verunglückten zum allergrößten Teil um gefundene Jugend, um in der Volksschule ihrer Jugend gehabt werden können. Wer z. B. im 10 Kilometer-Tempo durch die Straßen einer Stadt braucht, der ist kein "schneller Sportmann" und ausgezeichnete Autofahrer", sondern der ist ein Verbrecher, dessen Vergehen nicht streng genug geahndet werden kann. Denn es bleibt sich ja gleich, ob — wie in diesem Fall — ein Kraftfahrer aus Übermut ein Menschenleben gefährdet, ob ein fahrlässiger Beamter an einer Jugendfeier die Schuld trägt oder ob durch die Verzärmnis eines Bauern mehrere Menschen das Opfer eines Unfalls sind. Die bestrafen werden, besonders da es sich bei den Verunglückten zum allergrößten Teil um gefundene Jugend, um in der Volksschule ihrer Jugend gehabt werden können. Wer z. B. im 10 Kilometer-Tempo durch die Straßen einer Stadt braucht, der ist kein "schneller Sportmann" und ausgezeichnete Autofahrer", sondern der ist ein Verbrecher, dessen Vergehen nicht streng genug geahndet werden kann. Denn es bleibt sich ja gleich, ob — wie in diesem Fall — ein Kraftfahrer aus Übermut ein Menschenleben gefährdet, ob ein fahrlässiger Beamter an einer Jugendfeier die Schuld trägt oder ob durch die Verzärmnis eines Bauern mehrere Menschen das Opfer eines

Rundfunk-Programm

Deutschlandradio

Dienstag, 28. Februar

6.30: Aus Frankfurt: Frühstück. — 10.00: Aus Bamberg: Tom von Prince. Ein Leben für Deutschlands Kolonialgestaltung. — 10.30: Prädiklicher Kindergarten. — 12.00: Aus Köln: Bläst zum Mittag. Es spielt das Große Orchester des Reichsbundes Rödin. — 15.15: Kinderleiderlinge. — 15.40: Aus dem Laboratorium einer Fabrikserin, Anschließend: Programmbeiträge. — 18.00: Muß am Nachmittag. Es spielt das Orchester Otto Dörfler. In der Pause von 17.00 bis 17.10: Heim auf's Land! Eine Unterhaltung zwischen Hans Döfinger und Wilhelm Uermann. — 18.00: Von Glück der deutschen Familie. — 18.15: Eine kleine Tanzmutter. (An der deutschen Famille.) — 18.45: Aus Königsberg: Eine deutsche Glücksgegwoche in Angerburg. — 19.00: Deutschlandradio. — 19.15: Großer Slang am Abend. (Aufnahmen.) — 20.10: Politische Zeitungsschau. Hans Grönke. — 20.20: Begegnung mit einem Dichter: Wilhelm von Oehls. — 20.45: Abendsonate. Clara Es spielt das Große Orchester des Deutschlandradios. Clara Ravnova (Sopran). — 21.30: Eine kleine Nachtmusik. — 23.00: Ravnova (Sopran). — 23.30: Eine kleine Nachtmusik. — 23.45: Aus Königsberg: Kurz vor Mitternacht. Es spielt bis 24.00: Aus Königsberg: Kurz vor Mitternacht. Es spielt bis 24.00: Aus Königsberg: Kurz vor Mitternacht. Es spielt bis 24.00: Aus Königsberg: Kurz vor Mitternacht. Es spielt bis 24.00: Aus Königsberg: Kurz vor Mitternacht.

Reichsbundes Leipzig

Dienstag, 28. Februar

6.30: Aus Frankfurt: Frühstück. — 10.00: Aus München: Großer Slang zur Arbeitspause. — 10.30: Aus Hamburg: Tom von Prince. Ein Leben für Deutschlands Kolonialgestaltung. — 11.30: Deute vor... Jahren. — 11.45: Von Glück der deutschen Familie. — 12.00: Aus Frankfurt: Frühstück. Es spielt das Rhein-Mainische Landesorchester. — Anschließend nach 14.00: Bläst nach Zittau. (Industrieschallplatten und Aufnahmen des Deutschen Rundfunks.) — 15.15: Von Schülern und Ratzen. — 15.30: Muß bei froher Arbeit. — 16.00: Kugelpoli am Nachmittag. Der Chor des Reichsbundes Leipzig und die Kapelle Otto Gröte. — 18.00: Neue Grenzen. Besuch in einem Farbographischen Großbetrieb. — 18.30: Was man singt und tanzt und spielt. — 18.45: Aus Dresden: Junge jüdische Dichtung. — 19.00: Raubhubenkreise und andere Geschichten von Ludwig Thoma. — 19.30: Umsonst am Abend. — 20.10: Unterhaltungsprogramm. Margarete Stahl-Königsmann (Hans), Friedl Sommer (Käthe), der Chor des Reichsbundes Leipzig und das Rundfunkorchester. — 22.30 bis 24.00: Aus Hamburg: Unterhaltung und Tanz.



Uml. Großmarkt für Getreide und Futtermittel vom 27. 2. 1939
(Notierungen blieben unverändert)

Geringer Bedarf

Auch zu Beginn der neuen Woche bewegten sich die Umläufe am Berliner Getreidegroßmarkt in recht ruhigen Bahnen. Der Bedarf ist noch wie vor sehr gering, da die Verarbeiter und Verbraucher über ansehnliche Bestände verfügen und nur vereinzelt kleine Ergänzungskäufe vornehmen. Von Brotdreherle ist am Platze lediglich Rübezwischen Beachtung. Hafer und Gersten zu Futterzwecken stehen reichlich zum Verkauf, jedoch zeigt sich nur für schwere Futtergersten einiges Interesse. Am Markt für Industriegüter werden Industriegüter verschiedenartig aufgenommen, auch gute Braunersten finden Unterkunft. Die Anlieferungen sind hierin jedoch verhältnismäßig klein. Für Futtermittel und Mehle hat sich die Marktlage nicht geändert.

Die deutsche Ostmark auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1939

Die Leipziger Frühjahrsmesse 1939 ist die erste Frühjahrsmesse, auf der die österreichischen Kollektiven als deutsches Angebot auftreten. Nach dem Stande der bisherigen Anmeldungen dürfte der Beitrag der deutschen Ostmark an der kommenden Leipziger Frühjahrsmesse das Angebot von rund 170 Firmen umfassen, von denen der Hauptanteil, nämlich rund 150 Firmen, auf die Fertigwaren der Mustermeile der Innenstadt entfallen wird. Weitauß am Spize wird dort mit rund 80 Firmen die weitberühmte Wiener Galanterieware aller Sorten stehen. An zweiter Stelle wird das österreichische Angebot auf der Textil- und Bekleidungsmesse, das namentlich in modischen Artikeln und in Wirtschaftswaren des Gaus Oberdonau bestehen und rund 40 Firmen das österreichische Kunsthandwerk und Kunstgewerbe stellen. Sehr groß wird auch die Beteiligung der Wiener Goldschmiedeware in Lederwaren und Kleidungsstücken sein. Hier sind rund 20 Firmen gemeldet. Schließlich werden noch rund 10 Herstellerfirmen von Edelmetall- und Schmuckwaren, fünf Händler von Spielwaren sowie einige Herstellerfirmen von Papierwaren, Bildern, Büchern, Bürobedarf, von Haus- und Küchengeräten und Metallwaren sowie von Keramikwaren das Leipziger Angebot bereichern.

Auf den Großen Technischen Messe sind drei Herstellerfirmen von Textil- und Papiermaschinen sowie Maschinen für das graphische Gewerbe und einige Händler von Fördermitteln und Fahrzeugen, von Haushalt und von elektrotechnischen Erzeugnissen und schließlich einige technische Errundungen und Neuerungen gemeldet.

Vor allem aber wird der Reise-Betrieb der deutschen Ostmark zu Einflussgewalten recht stark sein. Nachdem der Gesellschaft für die vertriebenen Firmen gefallen ist, wird die Leipziger Frühjahrsmesse 1939 auch die erste große Reichsmesse und Einflussgelegenheit für die deutsche Ostmark sein. Man erwartet, daß die Zahl der Reisende aus Österreich, die im vergangenen Frühjahr 2800 betrug, in diesem Jahr weit übertroffen werden wird. Nach dem bisherigen Stand der Anmeldungen ist vor allem das Interesse an den zahlreichen Sonderauslagen, die aus Österreich zur Leipziger Messe gefahren werden, recht groß.

Berlängerter Binsverbilligung

nd. Berlin. Der Reichsernährungsminister hat die verlängerte Binsverbilligung des Reiches für die Fälle, in denen diese Binsverbilligung am 31. März 1939 ausläuft, bis zum 31. März 1940 verlängert. Eine gleiche Regelung steht für die am 31. März ablaufende verlängerte Binsenkung für staatliche Meliorationsarbeiten.

Östlicher Wintersport-Wetterbericht

vom 27. Februar 1939

herausgegeben vom Reichswetterdienst Dresden in Verbindung mit dem östlichen Verkehrsverband

Ort	Ge- tu- ng	Wetter	Schne- höhe in cm	durch- schne- den Nie- der-	Schne- beschaffen- heit	Sport- möglichkeit
Weißensee Oberhavel (Marzahn)						
Thiergarten (Marzahn)						
Oberholzendorf (Marzahn)						
Waltersdorf (Lassan)						
Gehring (Krüssow)						
Altentreptow (Kahnsdorf)	+ 0	Schneef.	14	1	durchbroch.	mäßig
Zinnwald-Georgenfeld	- 1	-	14	1	durchbroch.	mäßig
Hirschfelde-Oberpfuhl	+ 0	-	12	1	Pappschneef.	mäßig
Schillerkuh-Bärenfelde						
Ober- u. Waldkirchberg	+ 0	-	15	1	Pappschneef.	gut
Beelitz (Krüssow)	+ 0	-	15	1	durchbroch.	mäßig
Boitzenburg (Krüssow)	- 0	-	15	1	Pappschneef.	mäßig
Annaberg (Röhrsdorf)	+ 1	-	12	2	Pappschneef.	mäßig
Oberwiesenthal	- 1	-	12	2	verweht	mäßig
Fichtelberg	- 2	-	13	3	Pappschneef.	mäßig
Johanna-georgstadt	+ 3	Regen	20	2	gekörnt	mäßig
Klingenthal Vgl. (Aue)	- 0	Schneef.	20	2	gekörnt	gut
Budostangen:						
Donnersberg						
Neuwiese						

Mitschriften für den Wintersport:
Bei leichtem Frost vereinzelt Schneefall.

Winterläufige Sportgebiete

vom 27. Februar 1939

herausgegeben vom Reichswetterdienst Dresden

Alten Schneesternberghaus	- 6	Schneef.	233	2	Pulver	sehr gut
Oberhain						
Reichs-Partenkirch-						
Wettbewerbs-						
Waldschule St. Blasien	- 4	weltig	80	15	Pulver	gut
Waldschule St. Blasien	- 4	weltig	80	15	Pulver	gut
Tanne, Kleiner Feldberg						
Hohe Wasserklippe						
Fichtelberg, Marktkirchh.	- 2	bewölkt	12	3	Pulver	gut
Thüring. Wald, Ilmenau	- 2	weltig	25	3	Pulver	gut
Oberhof	+ 3	weltig	25	3	Pulver	gut
Himmels-Gabelbach	+ 1	weltig	25	3	Pulver	gut
Herrn Clausthal-Zellerfeld	+ 1	weltig	25	3	Pulver	gut
Braunlage						
Schliersee-Stalonhang	- 2	weltig	25	3	verhorcht	gut
Neu Schliersee	- 2	weltig	25	3	gekörnt	gut
Reitberg-Hundsbach	- 1	Schneef.	40	8	Pulver	gut
Hampelbaude						



wenn Sie

die Zustellung des Riesener Tagblattes für März 1938

wünschen.

Berungspreis 2.— RM.
ohne Zustellgebühr.

Neubestellungen

auf das in allen Schichten der Einwohnerzahl von Niels und Umgegend sehr gelebte Nielaer Tagblatt zum Preis nehmen jederzeit einzugehen für

Nielschleife: Hugo Mühl, Borb

Nielschleife: Hugo Mühl, Borb

Nielschleife: O. Schumann, Seerhausen 17b

Neues vom Tage in Bild und Wort



Deutschlands größter Kuppelbau wird gerettet
Die Frauenkirche in Dresden, der Anziehungspunkt unzähliger Besucher, war von ernsten Bauschäden, die sich auf die gewaltige Kuppel und die Fundamente erstreckten, in ihrem Bestande bedroht. Durch sofortige Rettungsarbeiten, die in sachkundiger Weise begonnen worden sind und die seit Monaten Tag für Tag voranschreiten, steht nunmehr fest, daß Georg Bährs Meisterwerk, der Frauendom in Dresden, dieses einmalige Stunibild der Überwindung der Erdbeben durch den deutschen Geist, in seiner ganzen ungekomplizierten Gestalt gerettet wird. Die Kuppel, an der 17 Jahre gebaut wurde, hat, mit allen Ein- und Anbauten gerechnet, ein Gesamtgewicht von 80 000 Tonnen. Unser Bild zeigt die Frauenkirche in Dresden.
(Weltbild-Wagenborg — M.)



Eine Horst-Wessel-Gedenktafel in Wien
Am 9. Todestag des nationalsozialistischen Freiheitskämpfers Horst Wessel wurde in Wien am Haufe Raaberhengasse 10 diese Gedenktafel enthüllt.
(Weltbild-Wagenborg — M.)



400 000 Kilogramm Weizenmehl für Katalonien
Im Rahmen der deutschen Hilfsaktion für die Bevölkerung des besetzten Kataloniens, deren Träger vor allem die Deutsche Arbeitsfront und das NS-Frauenwerk sind, übernahm in Hamburg der Spanier-Dampfer "Travani" 400 000 Kilogramm Weizenmehl. — Das Bild zeigt die Verladung des Weizenmehl's, mit dem der Dampfer fürslich den Hamburger Hafen verließ.
(Presseamt D.A.F.-Wagenborg — M.)

Bild unten
Admiral von Trotha besuchte die Schiffsmodellbauschule
Der Leiter des Reichsbundes deutscher Segelkunst, Vizeadmiral von Trotha, besuchte die Schüler der Schiffsmodellbauschule während des praktischen Unterrichts in den Werkstätten der Schlosser- und Maschinenbauertinnung Berlin. — Vizeadmiral von Trotha beim Rundgang durch die Werkstätten. (Weltbild-Wagenborg — M.)

Bild unten
Mit dem AdF-Wagen in die Berge
Der neue AdF-Wagen findet auch bei der Natur durch die winterliche deutsche Bergwelt überall begeisterte Bewunderer.
(Presseamt D.A.F.-Wagenborg — M.)



Skierebnisse über und um Kitzbühel

"München—Berg am See", so lautet die Tafel auf einem der Wagen, die im Innsbrucker Vormittags-Schnellzug laufen. Dies ist der durchgehende Wagen, der in Wörgl an den Schnellzug Innsbruck—Salzburg angehängt wird und uns ohne Umsteigen zu allen den bekannten Orten des Brixentales und des Tales der Villachsee-Ache bringt, die der Geograph als "Kitschbüheler Schieferalpen", der Skiläufer aber als seine herrlichen "Stimmgabel" bezeichnet: das Kitzengebiet zwischen Villertal und dem breiten Boden der jungen Salzach.

Es ist von Wörgl weg eine drachenhafte Fahrt durch weite Berge, und wer einen Kompass bei sich hat, wird staunen, welche Kapriolen die Natur macht. Einmal dreht sie sich ganz herum, und wenn man zum Absteigensturz hinauskommt, sieht man tief unten den Schneekranz laufen, auf dem wir vor Minuten noch in der Gegengerichtung gefahren sind, ehe wir in den Tunnelbogen des vorderen Windautales untertauchten.

Und dann, bald hinter dem Schwarzsee, der einen so schönen Blick auf das Kaisergebirge freigibt, kommen die zwei charakteristischen hohen Türme zum Vorschein, die einer beträchtlichen Siedlung entragen. Kitzbühel rufen die Leute und richten ihr Gerät zu. Über der Zugfahrt und fährt an den Häusern entlang, dreht sich um das ganze Städtchen herum, um auf der anderen Seite noch einmal gute zwei Kilometer lang den Ort zu zeigen, diesmal die hochalpigen alten Tiroler Häuser an der Ache. Es ist, als wollte er dem Fahrgäst gleich die Landschaft präsentieren: „Sieh, in ein so niedliches Städtchen bringe ich dich! Dort am Berg mitten im Ort die Frauenkirche mit dem schönen spätgotischen Turm, direkt daneben die Andreaskirche, dann der hochragende Pflegbau, das gotische Rathaus mit dem Kreuz, die altherümlichen Häuser, wie du sie auf den Nobis hingeklopft Gemälde von Alfonso Walde gesehen hast, dem Kitzbüheler Maler. Und runden vergiß nicht, von Fenster zu Fenster zu eilen! — die Berge: dort das Kitzbüheler Horn, gegenüber der Hohenwamml, Hoch-Kitz genannt, denn dort hinaus bringen die Stilbahnlinien unentwegt die Truppen der Kitzbüheler Skiläufer, vom frühen Morgen an.“

Und dann steht der Zug endlich still, und du bist gleich mitten drin in dem lustig bunten Getriebe eines

großen Winterkurt-Bahnhofes. Die Fleidgäste steigen aus, die dunkelbraun gebrannten Urlauber steigen ein. Abschied nehmen von einem Ort, der ihnen so schnell ans Herz wuchs. Denn das ist der Zauber von Kitzbühel: du lebst dich hier so schnell ein, bist gleich daheim, fühlt dich — nun, wie ein Schneekönig. Könnt's denn anders sein?

Wetten, daß dich die Ungebüld am nächsten Tage gleich auf den Hahnenfamm treibt? Zehn Minuten Seilbahn, eine halbe Stunde auf Skis hinüber zur Ehrenbichhöhe (1800 Meter), von wo die Allerweltstafel nach Kitzbühel abgeht. Und diese brettfest du dann hinunter, eine harde Talombahn, wo du die Christin nur so hinjehen kannst, als gingen sie von selber. Und du schwörst dir, die Abfahrt täglich zweimal und den ganzen Urlaub hindurch zu machen, so schön ist sie! Viel machen es so — bis du darauf kommst, daß dies ja nur ein winziges Stückchen der ungeheuren Berglandschaft ist; ein schönes, ein bequem erreichbares Stückchen, zugegeben; aber treiben doch Neugierde und Abenteuerlust nicht weiter?

Ja, auch der Aufstieg, bzw. Ski vor Ski vor Ski gelehrt, ist schön. Ich denke an einen Kaufleutemorgen, als wir über Winkeln gegen Kitzbühel hinaufstiegen, um dem großen Rathaus auf der Bichlalm, hoch oben unterm Stufel, einen Besuch abzustatten. Mit armbinden Silbernadeln überzogen, hingen die Zweige über den Weg, und die Morgensonne blätterte darin wie in Williarden Diamanten. Draußen dann die Einödhäuser, die weiten Hänge in der Sonnenfülle, die Schau über ein Meer von Skigipfeln bis zum Großen Stettental. Rechte deine Ferientage zusammen, und rechne die Skiberge rundum; wenn du nur die bekanntesten und schönsten besuchen willst, reichen die 14 Tage kaum aus.

Von der Bichlalm geht der Blick gradwegs nach Süden in ein mäßig absteigendes Tal, dessen Höhe ein schlankes Kirchlein, etwa 10 Kilometer weit, abschließt. Dahinter ragt ein Gischtel empor, der Großvenediger. Das Kirchlein heißt Jochberg, dahin führt mehrmals täglich ein Autobus über die Kraftpost, die zum Bahnhof Thurn führt. Auch das ist alles noch Kitzbüheler Dorfengiebt. Wenn du also die Duhende Wäscherei von der Ehrenbacher Höhe, vom Steinberggipfel, vom "Dorf" und Stufelgemach hast, wartet noch erst recht Schönes — und Einiges auf dich. Ich müßte vom Schuß erzählen und vom Schaufahrer mit den herrlich weißen Nordabfahrten im Pulver-

stone; von der Reich-Alpe (A.-B.-Hütte) und vom Venetstein. Was greift ich heraus aus solcher Erinnerungsfülle?

Ach will kurz eins von den weiterabgelegenen Touren erwähnen, die immer noch leicht an einem Tage zu machen sind. Etwa die Doppelabfahrt "Zweitausender—Bärenfogel". Die Kraftpost trug und bis auf 1275 Meter auf den Bahnhof Thurn. Der Aufstieg zur Bärenhöhe ist also nicht mehr hoch. Von da aber geht ein einziger schöner Raum hoch über dem Talachtal dahin, über das hinüberständig, zum Greifen nahe, der Blick auf die Riesefelder der Hohen Tauern vom Großglockner bis zum Benedikten und anschließend über die Villertal-Alpen offen vor uns liegt. So wandern wir eine bis anderthalb Stunden hoch oben dahin, bis wir am Gipfel des "Zweitausender" stehen. Nun heila — und im Sausenwundert Bogen hinuntergebrust zur Trattenbachalm, einem Sonnenwinkel im Gebüge des kleinen Rettensteins. Eine Sonnenraststätte, betreut von einer alten Bäuerin, wie sie idyllischer nicht gedacht werden kann. Dann kurzer Aufstieg zum Bärenfogel und noch einmal eine rein nordwärtige Pulverschneebahnfahrt bis nach Jochberg. Das heißt, einen Tag bis zur Reise austrocknen — einschließlich der düstigen Rauchfangskapfen, die man sich zum Nachmittagsstopp in Jochberg leistet. Und das ist nur eine von mehreren Dutzenden schönen Abfahrten, unvergesslicher Skierlebnisse!

Kedone, wie du willst, hier wird der Urlaub zu kurz! Oder sollte man gar nie den Skilift auf den großen Lebungsabhängen am Westausgang von Kitz ausnützen? Oder einer der vielen Sportveranstaltungen beiwohnen, etwa den Deutschen und Wehrmachts-Slalommeisterschaften in Abfahrt und Torlauf, die vom 25. bis 26. Februar hier stattfinden? Oder lohnt endlich nicht auch das bunte Treiben in Wörgl, der Sonnenbummel vormittags in den malerischen Hauptstraße, die festlichen Veranstaltungen abends in zahlreichen Lokalen vom jüngsten Tiroler Bauernabend bis zum Spielcasino? Kitzbühel ist modern — scheuen wir uns nicht, es zu sagen. Aber es hat sich bei aller Großzügigkeit den frischen sportlichen Geist bewahrt, das Volkscharakter beizubringen, und die österrätsche Gemütlichkeit, die es zuwege bringt, den Schrankenlosigkeit eben) glücklich zu machen wie den einfachen Durchstouristen. Denn in Kitzbühel muß jeder Skifahrer einmal gewesen sein!

Hans Fischer-Stöckl.

Minuten ließen die deutsche Mannschaft noch im Angriff, aber am Ergebnis wird nichts geändert.

Gute Leistung der Jugoslawen

Die große Überraschung in diesem temporischen, drastischen und rassigen Kampf war die jugoslawische Elf. Als mannschaftliche Einheit erreichten sie die Deutschen nicht, dafür hielt sie das Spiel durch vorbildlichen Kampfgeist, Temperament und exzitante Wendigkeit und Schnelligkeit durchaus offen. Wie diese 11 Spieler es verstanden, aus der gefährlichen Belagerung ihres Tores heraus mit weiten raumgreifenden Schlägen auf einfache und doch bewegende Art zu ihren blitzschnellen Durchbrüchen zu kommen, war meisterhaft. Als überzeugende Spieler wirkten ihr großartiger, mit tiefem Haft感 Geschmeidigkeit arbeitende Tormann Glaser und die beiden spürhaften, sicher laufenden und technisch guten Flügel Schipos und Perlich. Sehr zufriedig auch beide Verteidiger, die durch flugas Stellungsfest und Schlagfertigkeit mit Glaser zusammen ein durchaus mögliche höhere Niederlage verhinderten.

Die Deutschen vor der Pause schach

Unsere Mannschaft konnte bis zur Pause nicht überzeugen. Sie spielte zwar auch hier schon zeitweise sogar klar überlegen, fand aber zu dem Kampfstil der Jugoslawen nicht die richtige taktische Einstellung. Vor allem wirkte der Angriff zu zaghaft, unentschlossen und langsam. Schon waren in dieser Zeit Ballas, der schlecht Platz holt, und Kloft, der an den jugoslavischen Toren nicht ganz schuldlos war. Janes hatte einige Mühe, sich auf das durchbruchartige Spiel von Perlich einzustellen.

Nach dem Wechsel klappete es

Nach der Pause kam dann der große Umschwung. Die deutsche Mannschaft spielte planvoller, forscher und durchschlagskräftiger, vor allem der Sturm zeigte gehörigen Kampfgeist. Eine gleichbleibende, ausgeglichene Leistung hat der Münchener Verteidiger Streile. Mit seiner kräftigen und schnellen Art, war er gegen das unbestechbare Spiel der jugoslavischen Stürmer der erfolgreichste Mann an seinem Platz. Janes lief erst in der zweiten Halbzeit zu seiner wirklichen Form auf. Die Verteidige wirkte als Mannschaftsteil sicher. Schlinger verlief sich bereits vor der Pause als 6. Stürmer mit besterem Torschützen. Im Angriff geliefert Urban auf dem linken Flügel am besten. Sein flugas und schnelles Spiel, vor allem seine brauchbaren Planen, aber auch seine wuchtigen Torschüsse, machten ihm zum gefährlichsten deutschen Stürmer. Der Innenturm verstand

sich nicht so, wie man es erwartet hatte. Vor allem traten Mängel in der Zusammenarbeit der beiden Wiener mit dem Kampfreudigen und wuchtigen Hahn auf. Hahnenmann zeigte auch als Halblinter sein großes Können und fand zu seinen Nebenleuten eine bessere Einstellung als Strob, der etwas zu langsam war. Unter den Hünern war Ballas der schwächste, seine einzige aktive Leistung ist das dritte deutsche Tor.

Ganz Jugoslawien verfolgte den Kampf

Mit einer reinen Begeisterung und Spannung wurde in ganz Jugoslawien der Fußball-Länderkampf Deutschland-Jugoslawien erwartet. Die Zeitungen hatten schon seit Tagen umfangreiche Berichte gebracht und der jugoslavische Rundfunk alle Maßnahmen getroffen, um die zweite Halbzeit des Kampfes von Berlin zu übertragen. Auf allen Sportplätzen, an den Zeitungsgebäuden, öffentlichen Plätzen und in den Kaffeehäusern lauteten sich die Wahlen, die mit Begeisterung und Temperament dem jugoslavischen Rundfunkredner lauschten, der, selbst im Bann der Geheimnis auf dem grünen Rasen, seine Hörmitschreien verdeckt. Mit scharfen Worten kritisierte er Einzelspieler und deren Spielweise, lobte die Vernachlässigung des linken Flügels und freute Aussprüche wie „Hier kämpfen die Vertreter von 15 Millionen gegen die Auswahl der 80 Millionen des Großdeutschen Reiches“ ein. Zum Schluss klung in die Enttäuschung über die Niederlage aber doch der Stolz über das ehrenvolle Ergebnis durch.

In jugoslavischen Sportkreisen ist man mit dem Spielverlauf und dem Ergebnis sehr zufrieden, wenn auch vereinzelt sogar mit einem Sieg gerechnet wurde. Allgemein bezeichnet man das Ergebnis als überaus ehrenvoll und verdient. Man verdeckt den Kampf mit dem Städtespiel vom 19. Juni 1938 zwischen Belgrad und Berlin, bei dem in der jugoslavischen Hauptstadt die Belgrader in der ersten Halbzeit wie ihre Ländermannschaft mit 2:1 in Führung lagen, sich zuletzt aber doch 2:3 geschlagen geben mussten. Damals legten die Jugoslawen wie jetzt in Berlin ein schärferes Tempo vor, das sie zum Schluss aber nicht mehr ganz durchhalten konnten, wenngleich der Kampfspiel ungebrochen war. In Sportlerkreisen verließ man auf die Tatsache, dass die deutschen Spieler durchweg besser trainiert und körperlich im Schuh waren, während bei den Jugoslawen der Organisationswert, Leichtathletik und andere Sportarten, nicht gezeigt wird. Allgemein wird die leise objektive Haltung der deutschen Zuschauer wie auch die aufrichtige herzliche Aufnahme der jugoslavischen Spieler in Deutschland rühmlich anerkannt.

Fußball-Ergebnisse aus dem Reich

Länderspiele:

In Berlin:	Deutschland — Jugoslawien	3:2 (1:2)
In Rotterdam:	Holland — Ungarn	3:3 (1:1)
Europapokal:		
In Stettin: Pommern — Berlin/Mark Brandenburg	2:2 (1:0)	
Ostpreußen: NSB. v. d. Goli Tilsit — FSV. Pr. Königshg. 3:0		
SBG. Danzig — Preuß. Samland Königsberg	1:1	
Pommern: Polizei-SB. Stettin — Greifswalder SG. 6:1		
Sachsen: Bors. Rosensp. Gleiwitz — Sportfr. Klausberg 3:1		
1. FC. Breslau — Preuß. Hindenburg	1:2	
Bertha Breslau — Rot-Weiß 0:0	1:0	
Breslau 06 — Breslau 02	2:0	
Witt. SB. Os. Dessau — SB. Os. Steinach	1:0	
1. SB. Jena — SB. Os. Halle	8:0	
Erg. Erfurt — Cricket Victoria Magdeburg	1:1	
1. FC. Laucha — AG. Thüringen Weida	5:2	
Nordmark: AG. St. Pauli Hamburg — Hamburger SG. 0:8		
Cimbittel — Schweriner SG.	5:1	
Rostock-Harburg — Komet Hamburg	2:2	
Holstein Kiel — Victoria Hamburg	4:3	
Niedersachsen: SB. Osnabrück — Hannover 96	3:0	
Günz. Braunschweig — Werder Bremen	0:1	
Algermissen 1911 — AG. Blumenthal	1:2	
SB. Peine — Jäger 07 Bückeburg	1:1	
Arminia Hannover — NSB. Celle	0:0	
Westfalen: Westfalia Herne — SV. 48 Bochum	1:0	
Borussia Dortmund — Erg. Möllnhausen	10:1	
Arminia Marien — Preußen Münster	1:2	
Erg. Herne — Arminia Bielefeld	1:2	
Niederrhein: SV. Venlo — Düsseldorf 07	0:0	
SSB. Bupperthal — Rot-Weiß Eppen	4:2	
Westende Hamm — Schwarzw. Weiß Eppen	2:2	
Mittelrhein: VfR. Köln — Rhenania Würselen	1:1	
Hessen: Kassel 08 — Kurhessen Kassel	3:1	
VfB. Groß-Gerau — FG. 90 Hanau	1:1	
Südwelt: Eintracht Frankfurt — NSB. Frankfurt	1:2	
SG. Wiesbaden — Wormatia Worms	1:0	
TSB. 61 Ludwigshafen — AG. 03 Birkenfeld	3:0	
Vorwiss. Neunkirchen — AG. Saarbrücken	0:0	
Riders Offenbach — Karlsruher SG. (Sel.)	7:2	
Sachsen: VfB. Recklinghausen — Krefelder FC.	3:0	
VfB. Mühlburg — Phoenix Karlsruhe	2:3	
VfB. Mainz — SG. Offenburg	6:0	
1. FC. Forchheim — SG. Waldhof	3:2	
Württemberg: Stuttgarter Kickers — Erg. Cannstatt	3:0	
TSB. Ulm — VfB. Stuttgart	1:1	
Sportfr. Stuttgart — Stuttgarter SC.	2:2	
TSB. Feuerbach — Union Esslingen	3:4	
TSB. Aufhausen — Ulmer SG. 94	0:8	
Bayern: 1890 München — Erg. Fürth	1:2	
1. FC. Nürnberg — Schwaben Augsburg	2:0	
VfB. Augsburg — VfB. Coburg	3:3	
Umwelt: Admira Wien — Wacker Wiener Neustadt	10:0	
Rapid Wien — Amateure Steyr	3:1	
Wiener Wien — Amateure Steyr	4:1	
Subbetland: DSB. Ach — DSB. Tachau	3:1	
DfK. Villn — Teplitzer FK.	2:8	
DfK. Auffang — Sportheim Schreckenstein	4:0	
DfK. Leimerich — DSB. Phönix	7:1	
VfB. Gablonz — Wernsdorfer FK.	n. B. 2:2	

Sachsens Schwimmernachwuchs in Chemnitz

Gute Leistungen gab es am Sonntag bei dem im Chemnitzer Stadion ausgetragenen Prüfungskämpfen, die gemeinsam vom HJ.-Gebiet und vom BDM.-Oberbau Sachsen im Schwimmen veranstaltet wurden. Bei der HJ. tat sich der Walziger Peifer mit drei Siegen in den drei Kraulstrecken besonders hervor. Im Rückenschwimmen belegte Commissau-Leipzig in der beachtlichen Zeit 1:18,4 überragend den Dresden Eichle mit Handschlag. Im Brustschwimmen feierte Ahner-Dresden in 1:17 bzw. 2:56 einen Doppelsieg. Bei den Mädeln holte sich Hager-Plaue beide Kraulstrecken und Müller-Plauen beide Bruststrecken. Im Kunstspringen erwiesen sich Dresdens Vertreter und Vertreterinnen überlegen. Eine gute Leistung zeigte die Gebiedswasserballmannschaft, die im Kampf gegen Chemnitz mit 4:2 (1:0) die Oberhand behielt.

Einen neuen Weltrekord stellte die junge Dänin Inge Sörensen in Rogenbogen im 300-Meter-Brustschwimmen mit 7:58,4 Min. auf. Der erst kürzlich aufgestellte Rekord der Belgierin Vandervelde hatte 8:01,6 betragen. — Beim Breslauer Jubiläumschwimmfest erzielte der Spanier von Eidenbrecher über 100-Meter-Kraul die bemerkenswerte Zeit von 59,9 Sekunden.

Leichtathletik

Naß die ganze deutsche Souveränität der deutschen Mittelstreckler traf sich beim Waldlauf in Hohen Neuendorf. In dem 90 Mann starken Feld vermochte sich Europameister Hardig nicht durchsetzen. Sieger wurde auf der 2 Kilometer langen Strecke Uffa. Jakob (Mil.-Kreis). Akademie) in 7:58,4 Min. vor Schubmacher-Düsseldorf (6:49), Kindl-Mädchen und Dösseder-Stuttgart. Hardig belegte den 12. Platz. Den Mannschaftslauf gewannen die Stuttgartter Rieders.

3000 Zuschauer wohnten dem 17. Magdeburger Hallen-Sportfest bei. Es gab eine Reihe spannender Kämpfe. Die 3 mal 1000 Meter-Staffel gewann der KTB. Wittbergen durch seinen Schlußmann Ering knapp vor dem Hamburger AG.

Hochbetrieb auf den WinterSportplätzen

Sachsens Skimeisterschaften

Bei noch guten Schneeverhältnissen führte der Gauland am Wochenende in Oberwiesenthal seine Skimeisterschaften in der alpinen Kombination, dem Dauer- und Staffellauf durch. Im Rahmen der Wettkämpfe ermittelte zugleich auch der VfB. Mark Brandenburg seine Meister. Überläger Poppe, der Wehrmachts-Meister im Dauerlauf, muhte sich zwei Niederlagen lassen, während er im Torlauf Sieger blieb. Im 10 Kilometer-Dauerlauf stand der Dresdener in Hans Leonhardt (Wohlleben) seinen Bewältiger, und in der Kombination muhte er sich von den Plauener Uffs. Hunger geschlagen. Hunger war in der Abfahrt Zweiter hinter Geßl. Leibelt und wurde im Torlauf Dritter hinter Poppe und Uffa. Windisch, wodurch ihm mit 631,7 Punkten der Titel in der Kombination zufiel.

Die Berliner waren in allen Wettkämpfen natürlich klar unterlegen. Friedel (Ski-Gilde Rottweil) wurde als Gewinner im Dauerlauf Meister, und in den alpinen Wettkämpfen gewann Duale die Meisterschaft in der Kombination. In der 4 mal 10 Kilometer-Staffel, die wiederum DR. 10 Dresden und DR. 31 Plauen auf den ersten Plätzen standen, plazierten sich die Ski-Gilde Rottweil als beste Berliner Mannschaft an fünfter Stelle.

4. Winterkampfspiele der Hitler-Jugend

Tirol und Schwarzwald holen Meister

Mit den Deutschen Jugendmeisterschaften der alpinen Wettkämpfe wurden am Sonntag die 4. Winterkampfspiele der HJ. in Garmisch-Partenkirchen beendet. Oben am Horn spielten sich erbitterte Rennen ab. Der Tiroler Kreiser fügte seinem Abfahrtssieg auch noch den Erfolg im Torlauf zu, womit er auch überlegener Kombinationsmeister wurde. Beim BDM. glückte es der Freiburgerin Hildebrandt Görner, die Innsbrucker Schweizer Anneliese und Rosemarie Prokop durch zwei schnelle Läufe hinter sich zu lassen. Kombinationsmeisterin wurde Rosemarie Prokop vor der Schwarzwälderin.

Der Sprunglauf der beiden HJ.-Klassen auf der kleinen Olympiaschanze endete mit einer Überraschung. Die Mittelgebirgsgebiete Südbaden, Thüringen und Schlesien verwiesen mit ihren Jungen die Vertreter der alpinen Länder, wie Hochland, Tirol, Kärnten und Steiermark, auf

MTSU. Leipzig wieder Handball-Gaumeister

Die Handballmeisterschaft im Gaue Sachsen wurde am Sonntag endgültig zu Gunsten des Titelverteidigers und Deutschen Meisters MTSU. Leipzig entschieden. Die Leipzig fertigten ihren letzten Verteidiger TSV. 48 Leipzig-Lindenau 8:4 (5:1) ab und haben jetzt fünf Punkte Vorsprung, aber nur noch zwei Spiele auszutragen. Von den vom Abstieg bedrohten Mannschaften schafft diesmal Guts Muts Dresden durch eine Niederlage von 9:16 (2:8) gegen die Sportfreunde Leipzig am schlechtesten ab, denn die übrigen Abstiegskandidaten brachten sämtlich wertvolle Punkte in Sicherheit. TSV. Leipzig-Schönefeld erreichte gegen Fortuna Leipzig ein 4:4 (2:4) Unentschieden. TSV. 1867 Leipzig besiegt den VfB. Chemnitz-Ost 8:2 (2:1) und Spielberg. Leipzig fertigte TuS. Werda 9:8 (4:2) ab. — Dierangordnung:

Die Tabelle:

Verein	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
Militär-TSV Leipzig	16	15	0	1	149:59	30:2
TSV. 48 Leipzig-Lindenau	11	1	3	3	181:97	23:7
Sportfr. Leipzig	13	9	1	3	148:97	19:7
Fortuna Leipzig	15	6	2	7	94:97	14:16
VfB. Chemnitz-Ost	16	7	1	8	117:143	15:17
TuS. Werda	14	4	2	8	86:108	10:18
Spielberg. Leipzig	15	5	1	9	88:112	11:19
Guts Muts Dresden	16	6	0	10	93:119	12:20
TSV. 1867 Leipzig	15	4	1	10	72:108	9:21
TSV. Leipzig-Schönefeld	15	3	1	11	70:106	7:23

Handball im NSB.

Niehaar Sportverein schlägt Riedehäubl 10:7 (7:4)

Die Niehaar Mannschaft hatte sich vorgenommen, ihren Gegner unbedingt zu schlagen. Das ist ihr denn auch gelungen. Die Niehaar Mannschaft legte von vorneherein einen Eifer und eine Kampfraft an den Tag, der zu Erfolg und zum Siege langen muhte. Tore legte der NSB.-Sturm vor, bevor die Gegner zu ihrem ersten Erfolg kamen. Zur Halbzeit waren aber die Gäste bis auf 7:4 herangekommen. Gegen Wind glaubte man allgemein noch an einen Sieg der Turner. Aber die Niehaar ließen nicht locker. Sie gingen mit 8:4 davon und damit hatten sie das Spiel auch gewonnen. Denn jetzt konnte kommen, was da wollte, zum Siege durfte es für die Gäste nicht mehr reichen. Die NSB.-Mannschaft kämpfte unverdrossen weiter und konnte dann auch zum Schluss mit einem kleinen 10:7-Sieg das Spielfeld verlassen.

NSB.-Jugend gegen Kb. Niehaar-Jugend 2:4

Die NSB.-Jugend leistete sich den Schutz und trat nur mit 10 Mann an. Das bedeutete von vorneherein eine Niederlage, die auch prompt eintrat. Die Mannschaft verständigte sich zur Panne zwar auf 11 Mann, aber da war es schon vorbei.

Gebietsmeisterschaften der HJ. im Gerätturnen

In Leipzig fanden am Sonntag die Endkämpfe um die Gebietsmeisterschaft der HJ. im Gerätturnen statt. Um die 15 besten Mannschaften und über 50 Einzelturme aus dem Gebiet Sachsen stellten sich in der Halle des VfB. 48 Leipzig zum Kampf. Im Mannschaftskampf der Klasse A starteten die Schiermannschaften um die Teilnahmeberechtigung an den Reichskämpfen der HJ. Sieger wurde der VfB. 104 Chemnitz (TV. Altendorf) mit 702 Punkten vor VfB. 107 Leipzig (TV. Eutritsch) sowie TV. Mödern. Im Mannschaftskampf der B-Klasse, deren Kämpfe nur bis zur Gebietsmeisterschaft ausgetragen werden, endete gleichfalls der TV. Altendorf (VfB. 104 Chemnitz) in Front. Hervorragende Leistungen gab es in den Einzelturmen, in denen Sachsen's besten Turner nachwuchs an

Paul Krauß Springlaufmeister in Harrahdorf

Die internationalen Skifahrten in Harrahdorf erreichten am Sonntag mit dem Etwaltsprunglauf ihren Höhepunkt. Eine Enttäuschung für die zahlreichen Zuschauer bedeutete, daß die Weltmeister Berauer und Pröhl nicht am Start waren. Trotzdem gab es bei einem Koeffizienten von 87 Springer ausnahmslose Leistungen. Sehr Springer war Paul Krauß, Johannaeorgentab, der mit 18,5 Metern im zweiten Durchgang den weitesten Sprung und mit Note 220 (22,5 und 18,5) den Sieg vor Holzerner davontrug. Hinter Meergans und Jahr belegte Weltmeister Paul Höckel-M. Dresden mit Note 221 (49 und 51 Meter) den fünften Platz. Am Kombinations-Sprunglauf endete Adolf Bleidl-Nitschberg mit Note 204,8 (49,5 und 48,5) an dritter Stelle.

Moos-Leipzig zweifacher Gebietsmeister im Fechten

Im Dresden fanden am Sonntag die Gebietsmeisterschaften der HJ. im Fechten auf Florett und Säbel statt, zu denen Sachsen's bester Nachwuchs antrat. Die Kämpfe standen im Zeichen der Leipzig, die im Florett gleich die ersten sechs Plätze belegten. Sieger in beiden Waffen wurde Moos-TGB. 1907 Leipzig. Die Ergebnisse: Florett: 1. Moos-Leipzig 8 Siege, 2 Niederlagen, 2 Müller-Eintracht Leipzig, 8. Bösel-Leipzig-Connewitz. Säbel: 1. Moos-Leipzig 7 Siege, 1 Niederlage, 2. Mierisch-1907 Leipzig, 8. Kind-Chemnitz.

Radsport

Deutscher Radballtag im Vierländerturnier
In Saarbrücken wurde am Sonntag ein Vierländerturnier im Radsportball entschieden, an dem Frankreich, Belgien, die Schweiz und Deutschland beteiligt waren. Gesamtmeister wurden wie erwartet die früheren Weltmeister Schreiber-Giersch (Frankfurt a. M.), die sich zwar gegen Frankreichs Meister Brüder Weichert mit einem 5:8 beklagen mußten, aber die Schweizer Flammsmann-Breitenmoser 11:4 und die Belgier Bos-Rogghe mit 4:1 besiegen. Frankreich unterlag überraschend gegen Schweiz 2:8, hatte aber den zweiten Platz durch den 8:0 Sieg über Belgien sicher. Der Endstand: 1. Deutschland (Schreiber-Giersch) 5:1 P., 2. Frankreich (Gebr. Weichert) 8:8 P., 3. Belgien (D. Bos-Rogghe) 2:4 P., 4. Schweiz (Flammsmann-Breitenmoser) 2:4 Punkte.

Streitmeister Kreis Iahr in Paris

Der deutsche Streitmeister Josef Kreis-Köln beteiligte sich am Sonntag auf der Pariser Winterbahn an einem Stundenrennen hinter Kleinmotoren. Durch Defekte geriet der Westdeutsche weit ins Hintertreffen und belegte in dem von Dior mit einer Gesamtleistung von 54,9 Kilometer vor van Amsterdam und Almar gewonnenen Rennen mit 12 Berlinerunden nur den letzten Platz. Gewinner des Rennkampfes, der in 15 Rundläufen ausgetragen wurde, blieb nach schönen Kämpfen der Italiener Voatti vor Chaillot und dem früheren Amateur-Weltmeister v. d. Bijver.

"DFS. Meise" ausgewählt

Deutsches Segelflugzeug für Hellsfari

In Rom hatte eine aus führenden Männern des Segelflugsports verbündeter Nationen bestehende Kommission die Auswahl unter fünf Segelflugzeugen für die Olympischen Spiele zu treffen. Deutschland, Italien und Polen führten ihre Konstruktionen für ein Olympia-Einheits-Segelflugzeug vor, die von elf verschiedenen Piloten getestet wurden. Es galt dabei, ein Flugzeug zu finden, das größte Flugtüchtigkeit und einfachste Bedienung voraussetzt. Die "DFS. Meise" der Deutschen Forschungsanstalt für Segelflug in Tarmstadt, eine Weiterbildung der bei der letzten "Rhön" eingeführten "DFS. Weise" wurde diesen Anforderungen am meisten gerecht und nach Abschluß der sechstägigen Probeflüge von der Internationalen Kommission zum Olympia-Segelflugzeug für 1940 bestimmt. Die erste Goldmedaille im Segelflug, der in Hellsfari zum erstenmal als Olympischer Wettkampf gilt, wird somit auf einer deutschen Konstruktion gewonnen. Die Wahl der "DFS. Meise" ist eine weitere Auszeichnung deutschen Erfindergeistes, nachdem schon für das Segeln die zuletzt 1936 in Kiel so bewährte Olympia-Jolle für die XII. Olympiade übernommen worden ist.

Heirat' nicht in Oklahoma!

ROMAN VON WALTER FÜRST

Rechte vorbehalten: Dr. Max Hirschfeld, Berlin. Bamberg

„Moment!“ rast Jerry überrascht und läuft, so schnell er kann, zu Bellamy, der eben im Badezimmer seine Stimme erprobte.

„Bellamy... Besuch für dich! Deine Milchschwester ist eingetroffen! Komm, begrüße sie!“

„Geh einstweilen hinunter und sage ihr guten Tag!“ ruft ihm Bellamy zu. Jerry folgt der Aufforderung.

Als er unten vor Dolores steht, da fällt sie ihm um den Hals und gibt ihm einen Kuß.

„Wie ich mich freue, Bellamy!“ sagt sie gefühlvoll.

„Aber ich bin doch gar nicht Bellamy! Der kommt gleich!“ entgegnete Jerry scherhaft. „Ich bin nur Jerry Johnson, dein Bürodiener!“

Dolores wird rot vor Verwirrung.

„Bellamy... das ist ein dummer Scherz!“

„Rein! Ich sehe ihm nur ähnlich, drum bin ich als Bürodiener bei ihm im Geschäft und mache mich hier im Hause nützlich! Kommen Sie, Miss Horsemaster, ich führe Sie in den Salon. Mister Bellamy ist im Bad, er kommt sofort! Sie werden dann sofort Ihren Herrn einsehen!“

Dolores folgt ihm wortlos.

Sie ist mit einem Male unsicher.

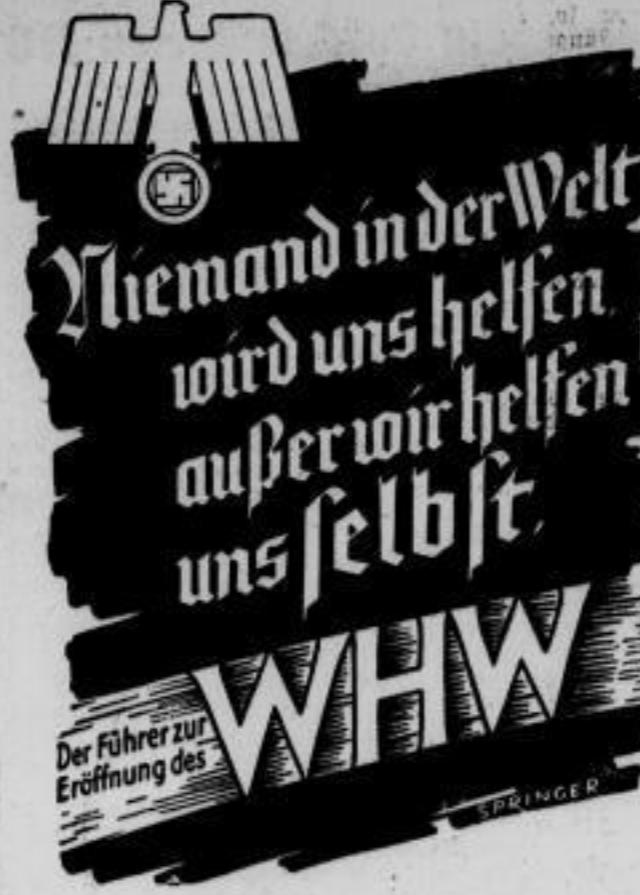
Aber da kommt Bellamy schon, und sie erschrickt beherrscht über die große Ähnlichkeit der Männer.

Tatsächlich, Bellamy!“ sagt sie, als sie Bellamy begrüßt hat. Er sieht dir aber sehr ähnlich! Er sieht bald mehr wie Bellamy aus, als du selber!“

„Sehen Sie, Mister Johnson, das habe ich doch schon immer gesagt!“ Dann wendet er sich, nachdem Jerry grinsend abgezogen ist, wieder Dolores zu und sagt: „Wie geht es dir, Mädchen? Fabelhaft hast du dich umgemodelt! Ich hätte dich bald nicht wiedererkannt!“

„Ach, ich war doch mit Mutter fröhlich mal in Oklahoma City! Und da... fanden wir an einem Schönheitssalon verkehrt!“

„Aha... und da hast du was für deine Gesundheit getan!“



Gröbaer Schachklub 1926

Ein Musterbeispiel für bedächtiges und zähes Schachspiel ist die Partie Greger-Glöckner in der 1. Gruppe gewesen. Von beiden Spielern ist die Bedeutung richtig eingeteilt und auch voll ausgenutzt worden, ohne daß einer von ihnen in Zeitnot gezwungen wäre. Nach mehr denn achtständiger Kampfdauer hat Glöckner die Partie nach dem 87. Zug gewonnen. Nun teilen sich Glöckner und Greger in die Führung. Beide haben jetzt je 3 Punkte. Detloff hat 2 und Witte 1 Punkt. Während dieser alle jedoch Kampfpartien bereits fertig gespielt hat, hat jetzt von den drei anderen erst vier erlebt. So hat jeder die Möglichkeit, sich aus den Rängen zwei Punkte herauszuholen und es ist noch völlig offen, wer Sieger werden wird. Um zu verhüten, daß sich der Wettkampf ungebürtig in die Länge zieht, wird festgelegt, daß die am 8. ds. Ms. fällig gewordene Partie Greger-Detloff am nächsten Mittwoch, dem 1. März, zu spielen ist.

In der 2. Gruppe sind alle 12 Kampfpartien beendet. Hier ist Grubke mit 4½ Punkten Sieger geworden. Er hat nur einmal verloren und zwar gegen Bildkla. Den 2. Platz hat sich Wartenberg mit 3½ Punkten gesichert. Zwischen ihm und dem Sieger ist nur ein Punkt Unterschied. Hänsgen und Bildkla haben beide je 2 Punkte errungen. Wer von ihnen den 3. bzw. 4. Platz erhält, darüber soll die Punktabrechnung entscheiden, die sie sich in einem Wettkampf mit Barum nach Schweizer Art holen. Sechs Spieler werden daran teilnehmen, und zwar haben am nächsten Mittwoch miteinander zu spielen: Wartenberg und Bildkla, Hänsgen und Grubke, Schwedler und Witte. Wer bei jeder Partie den Anzug hat, darüber entscheidet das Los.

Von den 30 Kampfpartien der 3. Gruppe ist nunmehr die Hälfte beendet. Die 15 Punkte verteilen sich folgendermaßen: Ritter 4, Rößel, Heidal, Spindler je 3 und Geßel 2 Punkte. Es ist erfreulich, hier feststellen zu können, daß die Mehrzahl der Schachspieler dieser Gruppe langsam und bedächtig spielt, wie es der Ernst einer Kampfpartie erfordert. Wer schnell zieht, täuscht für gewöhnlich nur die Fähigkeit vor, den Stand einer Partiestellung rasch und leicht überblicken zu können, und verschafft damit seinem Gegner nur einen leichten Sieg.

„Ja! Gefalle ich dir?“ „Ganz groß!“ Jetzt läuft Bellamy. In Wirklichkeit findet er sie furchtbar. „Ich wußte doch, daß du Geschmac hast!“ „Ja, das hat Pool auch immer schon gesagt! Wie geht's den Eltern, was macht Jack? Wollte Jack nicht mitkommen?“

„Ja, aber er ist gestürzt und kann nicht laufen, und ich dachte, du fährst du eben allein! Papa hat mir einen neuen Wagen gekauft! Nicht wahr, daß stolz du bist! So reich wie du sind wir natürlich noch lange nicht, aber so ganz ohne ist Papa auch nicht!“

„Klar! Bei einer solchen Stellung als Prophet der Sekte!“

Dolores sieht ihn erstaunt an. „Du meinst... Papa verbirgt daran?“

„In USA wird immer verdient! Aber nun will ich dir mal zeigen, wie ich haus! Ganz netter alter Bau! Ich glaube, du wirst dich hier wohlfühlen, Mädchen!“ Und dann führt er sie durch alle Räume.

Dolores ist natürlich pflichtschuldig begeistert und lacht nicht mit begeisterten Worten.

Alles lobt sie über den grünen Klee.

Dann treffen sie Pool, und Bellamy atmet auf, als Pool in die Unterhaltung eingeht.

Jerry aber hat sich verzogen. Er hat kein Bedürfnis, Dolores Worte zu lauschen. Er findet sie schlimmer, als sie ihm Bellamy beschrieben hat.

Punkt zwei Uhr fährt Bellamy Toddenkamp, begleitet von Pool, Dolores und... zu aller Erstaunen, Jerry Johnson vor dem Hause Direktor Zoogans vor.

Der Herr Direktor selber — natürlich wieder wütend, daß der Chef diesen obskularen Büroblöcken so bevorzugt — begrüßt die Ankommenden.

Besonders liebenswürdig ist er zu Dolores. Aber er und Dolores deuten diese Liebenswürdigkeit unterschiedlich. Zoogans ist liebenswürdig, weil er sie absolut häßlich findet und der Überzeugung ist, daß sie nie eine Konkurrenz für seine Richter darstellen werde.

Dolores aber glaubt, daß es ihre Schönheit — frisch aus Oklahoma City bezogen — ist, die den Direktor so liebenswürdig sein läßt.

Und so lächelt sie höhnisch,

Dresdens Tischtennispieler siegreich

In Bischofswerda wurden am Sonntag die Gaumeisterschaften im Tischtennis ausgetragen, an denen sich sowohl bei den Männern wie bei den Frauen die Mannschaftsmeister der sächsischen Kreise beteiligten. Dresdens Vertreter zeigten sich überlegen. Der TTB. Blau-Gold Dresden siegte bei den Männern und verteidigt die sächsischen Meisterschaften in Hamburg. Bei den Frauen lebte sich der Dresdner SG ebenso überlegen durch und ist Sachsen's Vertreter bei den Deutschen Meisterschaftsländern am 2. April in Berlin. Die Ergebnisse der Endspiele: Männer: Blau-Gold Dresden — TTB. Leipzig-Reudnitz 6:3, Blau-Gold Dresden gegen Jahn Bischofswerda 6:3.

Damen: Dresdner SG — TTB. Leipzig-Connewitz 6:0, Dresden SG gegen Jahn Bischofswerda 6:0, und TTB. Leipzig-Connewitz gegen Jahn Bischofswerda 4:2.

Versorgung bei Sportunfällen

Gesetze der Stiftung "Deutscher Sportbau"

Der Reichsminister des Innern Dr. Erich hat beim Deutschen Turn- und Sportfest in Breslau die Errichtung der Stiftung "Deutscher Sportbau" verkündet. Aus der Stiftung sollen deutsche Sportler, die durch einen Sportunfall eine dauernde und schwere Beeinträchtigung ihrer Erwerbsfähigkeit erlitten haben, und die hinterbliebenen tödlich verunglückter deutscher Sportler eine zusätzliche Versorgung erhalten. Der Reichsminister des Innern hat nunmehr im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers, dem Reichsminister des Finanz und dem Reichsarbeitsminister die Sakungen zu dieser Stiftung festgelegt.

Wichtigstes einige der grundlegenden Bestimmungen, die für die Leidensfähigkeit von besondersem Interesse sind: Als Sportunfall gilt jede Verlegung, die ein Sportler bei einer unter Aufsicht stehenden Ausübung des von ihm betriebenen Zweiges der Leibesübungen erlitten hat. Die Hilfe der Stiftung greift dann Platz, wenn durch den Unfall eine dauernde Erwerbsminderung von mindestens 20 Prozent eingetreten ist. Die Unterstützung erfolgt ausschließlich durch die Gewährung eines Geldbetrages, und zwar entweder in Gestalt einer Rente oder durch Zahlung einer einmaligen Beihilfe. Die Leistungen der Stiftung sind zulässig; durch die Bewilligung der Unterstützung sollen daher andere Leistungsträger, besonders die öffentliche Autarfone, in ihren Leistungen nicht entlastet werden. Die Stiftung greift nur dann ein, wenn eine besondere Notlage oder Bedürftigkeit vorliegt. Ihre Leistungen sind freiwillig, ein Rechtsanpruch besteht daher nicht. Aus der Stiftung werden nach Maßgabe der vorhandenen Mittel in erster Linie die Unfälle verirrt, die im Sportbetrieb des Nationalsozialistischen Reichsbundes für Leibesübungen sich ereignen. Da nach Art. III des Erlasses des Führers und Reichskanzlers vom 21. 12. 38 alle zur Pflege der Leibesübungen gebildeten deutschen Gemeinschaften dem NSRL angehören, ist ein umfassender Schutz der Sportgeschädigten gewährleistet. Daneben können in ganz besonderen Gelagerten Fällen auch außerhalb des NSRL auftretende Sportunfälle berücksichtigt werden.

Die Stiftung wird durch den Reichsvorführer geleitet. Neben die Bewilligung der Unterstützung befindet ein Finanz-Ausschuß, der aus dem Staatssekretär des Reichsministeriums des Innern als Vorsitzenden, dem Reichsvorführer als stellvertretendem Vorsitzenden, aus Vertretern der beteiligten Reichsministerien, einem Vertreter des NSRL, einem in der Unfall-Autarone erfahrene Arzt und einem Sachverständigen der gemeindlichen Wohlfahrtspflege besteht. Anträge auf Gewährung einer Unterstützung sind an die Reichsaufsichtsstelle der Stiftung "Deutsche Sportbau", die die laufenden Geschäfte mitgliedert, Berlin-Charlottenburg 9, Haus des Deutschen Sports, zu richten.

Leitspruch für 28. Februar 1939

Über der selbsterklärenden Forderung nach stärkerer charakterlicher und körperlicher Erziehung darf nicht vergessen werden, daß das deutsche Volk als das Volk der qualifizierten Arbeit auch eine gediegene Wissensgrundlage braucht. Hermann Göring.

Dann geht es zu den Gästen. Jerry Johnson kann es sich nicht verkneifen, als sie den breiten Kiesweg noch dem Garten entlangstreiten, dem Direktor leutselig auf die Schulter zu klatschen und zu sagen: „Verdammt nobel haben Sie es hier, lieber Boogan! Wirklich, man kann sich wohl fühlen!“

Boogan will erst aus den Bantinen lippen, aber dann bezwingt er sich. Heute kannst du mich nicht ärgern, Johnson, denkt er.

Und ebenso leutselig klopft er seinerseits Jerry auf die Schulter: „Na ja, es wird Ihnen ganz gut tun, wenn Sie mal so'n kleinen Anschauungskunterbucht von Wohntultur bekommen!“

„Wer bestimmt, mein lieber Herr Direktor!“ übergeht im Vertrauen, was kostet denn eine solche Villa?“

„Achtzigtausend Dollar!“ sagt der Direktor wichtig.

„Bischen viel Geld! Ne, um so viel geizt du mir nicht, den Chef anzupumpen!“

Boogan muß sich gewaltig zusammennehmen, um nicht aufzubrausen.

„Ich bin überzeugt“, spottet er, „Mister Bellamy wartet sehnlichst darauf, daß er Ihnen das Geld zur Verfügung stellen kann!“

„Oh, das will ich nicht gerade annehmen! Aber... sprechen wir von etwas anderem, lieber Direktor! Ich freue mich auf Ihre kleine nette Hausbar! Sie sollen ja sabelhafte Sorten haben! Ich lecke darnach, sie kennenzulernen. Was ist denn die empfehlenswerteste Marke?“

„Rattengift!“ zischt Boogan.

„So! Na, das Beste trinken Sie nur selber! Ich bin schon mit einem guten Schottischen zustiezen!“

Die Begrüßung verläuft angenehm.

Die „Brillenschlange“, die in dem netten Kleid heutige angenehmer aussieht, hat zwar etwas Herzklapsen, als sie den Chef begrüßt, und sie befürchtet wieder eine Entgleisung.

Aber sie tritt nicht ein.

Im Gegenteil sagt er liebenswürdig: „Heute sehe Sie zehn Jahre jünger aus! Auf Ehre!“

Mit Hartleit ist in dem Augenblick Nation bankbar, denn sie war's, die sie vernünftig zurecht gemacht hat.

Montag 29. Februar

Bericht über den im Kreise Großenhain durchgeführten RWB. der Gruppe Nährstand

Von Kreiswettkampfleiter Willi Richter

Innerhalb der Gruppe „Nährstand“ der Kreisbauernschule Großenhain hatten sich ca. 1100 männliche und weibliche Landjugendliche zum Reichsberufswettkampf angemeldet. Dies bedeutete, daß ca. 81 Betriebsführer angegangen werden mußten, um ihre Betriebe für die Durchführung dieses Leistungskampfes der Landjugend zur Verfügung zu stellen. Er sei hier ganz besonders betont, daß durch das verständnisvolle und liebenswürdige Entgegenkommen der Betriebsführer in dieser Frage keine Schwierigkeiten entstanden. Dieser Betriebsführer führt deshalb an erster Stelle der Dank der Kreiswettkampfleitung. Ich möchte aber nicht versäumen, auch den 180 Prüfern und Prüferinnen für ihre Mitarbeit zu danken.

Diese obengenannten 1100 Teilnehmer fanden sich am Montag, dem 20. 2. 1939, in den einzelnen Wettkampforten zum friedlichen Wettstreit zusammen. Nachstehend sei deshalb ein kurzer Bericht über die von der Kreiswettkampfleitung am 20. 2. durchgeführte Rundfahrt gegeben:

Als erster Wettkampf wurde das Bauerngut Höhner-Meßessen aufgesucht. Hier waren die Prüfer zur Vorberichtung zusammengetreten, um eine einheitliche Bewertung zu gewährleisten. Der Wettkampf wurde hieran eröffnet. In der Berufsschule Borsigweid befanden sich die Teilnehmerinnen bei schriftlichen Arbeiten. Im folgenden Wettkampf, Bauerngut Pfeil-Göhrenh, waren die Mädels bereits bei praktischen Arbeiten.

Als nächster Wettkampf kam das Bauerngut Oberaus-Gremendorf an die Reihe. Man sah hier Jungbauern beim Kartoffelernten, sowie Abschämen eines Käferwagens. Es sah viel Eifer waren die Jungen bei der Arbeit. Wenn hier die Jungen eifrig kämpften, so handelte es sich um den nächsten Wettkampf der Berufsschule Radeburg die Mädels dem nichts noch. Sieben Mädels waren hier bei verschiedenen Arbeiten, z. B. Schuhputzen, Zubereitung eines Einheitsgerichtes und Gartenarbeiten tätig. Im Radeburg selbst stand sich noch ein weiterer Wettkampf für Mädels im Bauerngut Göhrenh. Hier hatten die Mädels bereits einige praktische Arbeiten erledigt. Im Bauerngut Göhrenh-Radeburg waren wiederum Burschen tätig. Es wurde hier in Gruppen zu 6-8 Mann gekämpft. Überde an- und ausschütten, Kunstdüngerstreuen und Einlegen eines Waschmittels in einen Mülchfilter, gelangte hier zur Durchführung.

In folgendem Wettkampf, dem Bauerngut Göhrenh-Großdittmannsdorf haben wir die Mädels in eifriger Tätigkeit Fenster waschen und ruhen, daß Einheitsgericht war bereits fertiggestellt.

Im Wettkampf Rittergut Niederröderau wurden ebenfalls praktische Arbeiten erledigt. Von hier fuhrte die Fahrt nach Reinersdorf zum Bauerngut Ullrich. Hier fanden wir die Mädels bei den schriftlichen Arbeiten.

Im Wettkampf Rittergut Kalkreuth waren Burschen bei der Lösung der metallschaulichen Fragen und bei der Niederholzschiff eines Diktates tätig. Im Ort Schönfeld waren 2 Wettkampfste und zwar Rittergut Schönfeld und Bauerngut Bähnemann von Mädels besetzt. Im ersten hatten die Mädels ihre schriftlichen Arbeiten erledigt, im anderen bereits die praktischen.

Am folgenden Wettkampf, Bauerngut Jahn-Böhlschen trafen wir die Mädels wieder beim Kochen an. Im Wettkampf Bauerngut Östler Richter-Lamperthalwalle waren die praktischen Arbeiten beendet und die Burschen begaben sich zur Erledigung der schriftlichen Arbeiten nach der Schule.

Im nächsten Wettkampf, dem Rittergut Adelsdorf, fanden wir die Burschen ebenfalls bei praktischen Arbeiten.

Im Rittergut Stroga kämpften erstmals in diesem Jahre die Mädels. Wir trosten dieselben bei den schriftlichen Arbeiten an.

Im Bauerngut Fleischer-Nasseböhl, der Landwirtschaftsschule Großenhain und im Rittergut Göhrenh befanden sich die Mädels bei praktischen Arbeiten, z. B. Knöpfe anknöpfen, Kleider einlegen in weißen und farbigen Stoff, sowie auch bei schriftlichen Arbeiten.

In den nun folgenden Wettkampfste, Bauerngut Leicher-Röderau, Landwirtschaftsschule Niesa und Rittergut Göhrenh war der Wettkampf bereits beendet und die Prüfungsausschüsse waren mit der Bewertung beschäftigt.

Außen in den hier angeführten und besuchten Wettkampf-orten wurde noch im Bauerngut Dörsfel-Böhla b. O. im Rittergut Strauß, im Rittergut Jabelitz, im Bauerngut Kaule-Großb., im Rittergut Roselitz, im Rittergut Schauitz und in der Stadtgärtnerei Riesa gekämpft.

Alles in allem kann hier festgestellt werden, daß die Anstrengung in den einzelnen Wettkampforten durchschnittlich 95 Prozent betrug. Der geringe Ausfall ergab sich durch Krautfelder und Verzug einzelner gemeldeter Teilnehmer. Es bereitete eine große Freude, zu beobachten, mit welchem Arbeitsgeist und großem Interesse die Teilnehmer die ihnen gestellten Aufgaben in Angriß nahmen und erlebten. Sinn und Zweck des RWB ist es, Lücken in der Berufsausbildung und in der metallschaulichen Ausrichtung zu erkennen. Besonders soll und darf darauf hinweisen, die Stellung des Landarbeiters und überhaupt die gesamte Landarbeit nicht als fünftes Rad am Wagen zu betrachten. Vielemehr müssen die Menschen dahin gebracht werden, die Landarbeit als einen Beruf anzusehen, der ebenfalls wie jeder andere eine mehrjährige Lehrzeit erfordert. Auch soll damit erreicht werden, daß der deutsche Mensch Achtung gewinnt vor den großen Aufgaben des Bauern und nicht nur immer seine Blöße auf das hastende Leben der Städte lenkt.

Im Anschluß hieran gebe ich die einzelnen Ortsieger und -siegereinheiten, welche zum Kreiswettbewerbscheld einbezogen werden, bekannt:

Wettkampf Adelsdorf:

mit Hochschule: Karl-Heinz Gelbush, Großschulz 118 P.

ohne Hochschule: Rudolf Krille, Kleinthiemig 100 P.

Wettkampf Kalkreuth:

mit Hochschule: Martin Böller, Kalkreuth 112 P.

ohne Hochschule: Oskar Binsel, Rittergut Schönfeld 106 P.

Wettkampf Lamperthalwalle:

mit Hochschule: Oskar Binsel, Rittergut Schönfeld 106 P.

ohne Hochschule: Heinz Schumann, Schönfeld 101 P.

Wettkampf Strack:

ohne Hochschule: Gerhard Grafe, Strack 99 P.

Wettkampf Jabelitz:

mit Hochschule: Wolfgang Duercher, Rita, Jabelitz 97 P.

ohne Hochschule: Heinz Linke, Jabelitz 108 P.

Wettkampf Röderau:

mit Hochschule: Rolf Gähne, Röderau 100 P.

ohne Hochschule: Alfons Spörle, Glaubitz 98 P.

Wettkampf Niederröderau:

mit Hochschule: Helmut Koisch, Raumhof 94 P.

ohne Hochschule: Gerhard Klemm, Niederröderau 100 P.

Wettkampf Thiersdorf:

mit Hochschule: Heinz Götz, Thiersdorf 98 P.

ohne Hochschule: Werner Watzig, Höhla b. O. 106 P.

Wettkampf Göhrenh:

mit Hochschule: Gerhard Reinke, Wehltheuer 107 P.

ohne Hochschule: Arnto Galpari, Oelsnitz 104 P.

Wettkampf Wesseln:

mit Hochschule: Gottfried Börner, Wesseln 117 P.

ohne Hochschule: Georg Raum, Reußschlitz 108 P.

Wettkampf Radeburg:

ohne Hochschule: Gottlob Beeg, Bärwalde 100 P.

Wettkampf Ermendorf:

mit Hochschule: Alfred Daugner, Ermendorf 101 P.

ohne Hochschule: Alfred Teichmann, Oelsnitz 97 P.

Wettkampf Stroga (Weller):

ohne Hochschule: Gerhard Square, Ritz, Jabelitz 94 P.

Wettkampf Stadtgärtnerei Niesa:

ohne Hochschule: Kurt Hiecke, h. R. W. Reich, Großenhain 106 P.

Wettkampf für Mädels

Wettkampf Borsigweid:

mit Hochschule: Charlotte Federmann, Borsigweid 185 P.

ohne Hochschule: Anneliese Fleischh., Göhrenh. 187 P.

Wettkampf Schönfeld (Bähnemann):

mit Hochschule: Ingeborg Stephan, Lamperthalwalle 184 P.

ohne Hochschule: Irma Böhrisch, Ritz, Schönfeld 184 P.

Wettkampf Schönfeld (Rittergut):

mit Hochschule: Hertha Stange, Lamperthalwalle 186 P.

ohne Hochschule: Erna Rothe, Oelsnitz 125 P.

Wettkampf Landwirtschaftsschule Großenhain:
mit Hochschule: Katharina Heckberger, Ritz, Kalkreuth 187 P.
ohne Hochschule: Anneliese Krebsmar, Adelsdorf 127 P.

Wettkampf Schauitz:
mit Hochschule: Elisabeth Ullrich, Weißnitz 142 P.

ohne Hochschule: Dora Vores, Kalkreuth 188 P.

Wettkampf Reinersdorf:
mit Hochschule: Waltraud Müller, Göhra 181 P.

ohne Hochschule: Erna Börner, Göhra 117 P.

Wettkampf Röderau:
mit Hochschule: Ilse Guimann, Röderau 142 P.

ohne Hochschule: Ilse Dietrich, Röderau 184 P.

Wettkampf Kägelitz:
mit Hochschule: Margot Schneider, Jabelitz 184 P.

ohne Hochschule: Dora Menzel, Jabelitz 147 P.

Wettkampf Borsigweid:
mit Hochschule: Hildegard Brunsch, Sonnenau 119 P.

ohne Hochschule: Irene Dörsel, Höhla b. O. 181 P.

Wettkampf Göhrenh:
mit Hochschule: Margarete Otto, Amalien 141 P.

ohne Hochschule: Irmgard Großer, Breitenwitz 119 P.

Wettkampf Göhrenh:
mit Hochschule: Eva Götsmann, Röderau 140 P.

ohne Hochschule: Gerda Breitsch, Röderau 188 P.

Wettkampf Großdittmannsdorf:
mit Hochschule: Hildegard Willurth, Radeburg 186 P.

ohne Hochschule: Marianne Engelmann, Mittel-

strasse 140 P.

Wettkampf Landwirtschaftsschule Niesa:
mit Hochschule: Ottmar Hecht, Niesa, Holdingshausen-

straße 141 P.

ohne Hochschule: Elsino Dietrich, Poppitz 181 P.

Wettkampf Borsigweid:
mit Hochschule: Ilse Koch, Sack 146 P.

ohne Hochschule: Elisabeth Leonhardt, Sack 142 P.

Ich möchte hier erwähnen, daß die Burschen im Göhrenhalle 120 und die Mädels 150 Punkte erreichen konnten.



tausendliches Echo!

Das macht den Erfolg einer Anzeige aus: Man bezahlt einen Raum von entsprechender Größe und dieser Raum erscheint dann verkaufsfähig. Durch die Auflage des Niesaer Tagesschafft werden Ihre Angebote zu Tausenden und Abertausenden von Menschen getragen, die kaufen wollen und kaufen müssen. Was liegt da näher, als dieses tausendsfache Echo recht oft für Ihr Geschäft zu nutzen zu machen. Anzeigen-Auskunfts: Niesa, Goethestr. 59 Tel 1287

„Dir? ... Und du?“

„Ach, Dorothy!... Jerry ist mir tausend Mal lieber und wenn er auch nur Bürodiener ist.“

„Ich könnte so glücklich sein... ich glaube, daß er mich liebt... so sehr glücklich, wenn mein Onkel nicht den Unsinns mit mir geschwätzt hätte. Stelle dir vor, Bellamy erfuhr einmal ein Wort davon, müßte er mir dann nicht misstrauen! Müßte er nicht annehmen, daß ich... ihn, nur weil er eben Bellamy Toddenkamp ist, daß ich ihn... jen seines Vermögens gehabt habe! Das macht es mir so schwer, so richtig... unbeschangen zu ihm zu sein!“

„Schlag' dir das aus dem Kopf! Mister Bellamy hat helle Augen, der lädt sich nicht so leicht betrügen!“

„Ja, das will ich auch denken!“

Bellamy schlich sich äußerst glücklich und vergnügt davon.

Auch Mary Hope war sehr glücklich an diesem Tage, denn sie kam Summer näher. Zum ersten Male sprachen sie richtig miteinander und sie hörte ihm gern zu. Nur eine fühlte sich nicht so recht wohl, nein, das heißt... zwei. Die „Brillenschlange“ fühlte sich in die zweite Reihe gedrängt! Ebenso Dolores!

Bellamy gab sich zwar sehr nett und liebenswürdig zu ihr, aber das spürte sie als echte Eva-Schwester genau, daß seine Sympathie und vielleicht noch viel mehr, der reizenden Dorothy galt. Das heißt, sie selber fand die Dorothy gar nicht so reizend. Aber sie kam sich eben zurückgesetzt vor.

An diesem Nachmittag wurden dauernd Bilder und andere trinkbare Sachen gereicht.

Wirklich, Boogan hatte seine Sachen in seinem Schrank, die er heute den Gästen zugänglich machte.

Über es wurde nicht so viel getrunken, wie es sich Boogan gewünscht hatte.

Nur die „Brillenschlange“ und Dolores tranken mehr, als gut war, und sie zeigten sich drum bald von einer geradezu gefährlichen Stimmung.

Miz Hartlett machte Direktor Boogan schöne Augen und verscherte ihm, er wäre noch gar nicht so alt, wie er aussah. Und für einen schönen Mann hätte sie ihn immer schon gehalten.

Kontinuum folgt

Heirat nicht in Oklahoma!

ROMAN VON WALTER FÜRST

Urheberrechtlich geschützt. Berlin. Sammlung

Marion selbst verschmäht auch heute Schminke und Spuler, und als sie Jerry erröternd die Hand reicht, da schaut sie aus wie ein erblümtes Märtöschen.

Bellamy strahlt, als er der reizenden Dorothy die Hand drückt. Und Stammer strahlt mit, dann wechselt er einen wütenden Blick mit Boogan, der eben Marion vorzieht.

Bellamy ist auch ganz reizend zu Marion und sagt ihr ein paar nette Worte. Auch Mary